Einzelnummer 30 Pfg.

Volksstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6802
Sprechstunde täglich von 1/2 12—1/2 1 Uhr.

Organ der Sozialdemokratischen Partei
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter"
jeden Werktag nachmittag.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postscheckkonto Leipzig Nr. 87573.

Nr. 131 | Bezugspreis: Monatl. 4.— Mk. b. Abholung, 4.50 Mk. frei Haus. Durch Postbezug 4.50 Mk., oder 13.50 Mk. im Vierteljahr. Bestellgeld extra. Bei Einsendung des Bezugspreises auf das Postscheckkonto trägt der Verlag die Bestellgebühren.

Halle, Montag, den 7. Juni 1920

Anzeigenpreis: Im achtspaltigen Anzeigenteil 60 Pf., im dreispaltigen Reklameteil 2.50 Mk. für die Millimeter-Zeile. Kollektivanzeigen mit 50% Aufschlag. — Schluß der Anzeigen-Annahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr. — | 4. Jahrgang.

Reichstagswahl ist Klassenkampf.

Die Wahlschlacht ist geschlagen. Dieser Kampf ist ausgekämpft. Kämpfe anderer Art werden folgen.

Alles Geschrei und Geschreibe über Putschversuche und Störungsabsichten hat sich als Agitationsmache herausgestellt. Wenn irgendwie der Wahlkampf zu Tätlichkeiten ausgeartet sein sollte, so doch nicht aus dem Grunde, ihn zu verhindern.

Die Parteien verlangten eben nach einer Gelegenheit, ihre Stärke zu prüfen, ihre Anhänger zu zählen und vor allem, die Stärke des oder der Gegner genau kennenzulernen. Der Ausfall der Wahlen zeigt das alles. Von diesem Wahlausfall wird es abhängen, ob das deutsche Volk in den nächsten Wochen inneren blutigen Kämpfen entgegen gehen oder ob sich die Bildung einer neuen Regierung in friedlicher Weise vollziehen wird.

Man kann noch nicht prophezeien, aber wahrscheinlich wird sich doch wieder eine Regierung der alten Koalitionsparteien bilden. Sie werden, wenn auch eine geringere, aber doch immer noch die Mehrheit im Parlament haben. Zu wünschen wäre eine Ausdehnung der Koalition nach links, aber die Unabhängigen haben noch nichts gelernt und nichts vergessen. Eine Erweiterung der Koalition nach rechts ist für die Sozialdemokratie vollständig ausgeschlossen.

*

Der Krieg durch seine lange Dauer hat das alte wirtschaftliche Gefüge Deutschlands vollständig erschüttert. Der Krieg und die ihm folgende Niederlage verhindert eine Restauration, eine Wiederherstellung dieser alten Zustände, verhindert vor allem eine Rückkehr zu den Ausdehnungstendenzen, die sich in der Finanz- und in der Staatspolitik so gefährlich bemerkbar gemacht haben. Die bestehenden Klassen, und auch die Differenzierung der einzelnen Klassen in Deutschland haben ihren ökonomischen Untergrund, den Mutterboden, aus dem sie hervorwuchsen, verloren. Es ist ein ungeheures Durcheinanderströmen in der Struktur der Bevölkerung, alle bisher fest zusammengeschlossenen Klassen oder Untergruppen derselben suchen wieder festen Boden unter den Füßen zu gewinnen. Vor den Reichstagswahlen und nach denselben. Die Wahlen selbst sind der Ausdruck davon, wie weit ihnen das gelungen ist. Da ist zunächst das Offizierkorps, das ja nicht wählte, soweit es noch der Reichswehr angehört. In altpreußischer Tradition geschaffen, an Zahl aber so ungeheuer gewachsen durch eben diese Expansionspolitik des alten kaiserlichen Deutschland. Ihm ist der Mutterboden seiner Existenz entschwunden. Es wird noch auf lange Zeit hinaus versuchen, denselben wieder zu schaffen. Das führt von selbst zu einer feindlichen Stellungnahme zur Republik. das wird schließlich noch öfter zu Putschversuchen führen.

Doch da ist die Klasse der Kapitalisten, die wirklichen Herrscher im Staat. Sie hat den Auslandsmarkt verloren und kämpft nun auf Tod und Leben, desto mehr den Inlandsmarkt, desto mehr das eigene Volk ausbeuten zu können.

Da sind ihre Gegner, die Arbeiter. Wenn sie nicht vollständig zum Arbeitstier werden wollen, müssen sie sich gegen diese Bestrebungen der Kapitalistenklasse wehren mit Nägeln und Zähnen. Darüber hinaus zeigt ihnen ihre historische Mission, eine höhere Gesellschaftsordnung als die kapitalistische zu schaffen, noch umfassendere Aufgaben.

Dann sind da die Privatangestellten in Handel und Industrie. Für sie sind die alten Verhältnisse durch den Krieg und seine Folgen auch aus dem Leim gegangen. Der Kapitalist und der Unternehmer, der selbst wütend um seine Existenz kämpft, kann ihnen keinen ruhigen Aufstieg in ihrer Lebenslage gewährleisten.

Da ist das Heer der Beamten in Staat und Stadt. Mit dem Zusammenbruch des alten politischen Systems hat sich ihr abhängiges Verhältnis plötzlich gelöst. Sie suchen noch. Sie müssen erst noch ein sie befriedigendes Verhältnis zu all dem Neuen finden.

Da sind endlich noch die kleinen Handwerker, der Mittelstand, der bisher schlecht und recht von den Brosamen lebte, die von der Herren Kapitalisten Tische fielen.

Alles das sucht und strebt. Wirft sich auf die Ansicht oder auf eine andere. Stellt die eine Forderung auf und läßt sie wieder fallen, um zu einer anderen zu greifen. Das sind Verhältnisse, die dem neuen Reichstag keine Lebensdauer von vier Jahren gewährleisten. Er wird auch wohl kaum so lange leben. — Wenn wir aber als Volk aus diesem Wirrsal lebensfähig hervorgehen wollen, so ist es notwendig, daß alle Volksteile prinzipiell und praktisch darauf verzichten, diesen historischen Werdegang durch Gewaltmittel zu stören aus eigensüchtigen Parteizwecken heraus. Wenn wir mit Erfolg für das Volk aus diesem Elend heraus wollen, müssen wir alle uns damit begnügen, von Zeit zu Zeit den Willen des Volkes durch den Wahlakt sprechen zu lassen, und nach diesen Resultaten dann das Neue aufzubauen.

Krassins Londoner Mission.

London, 4. Juni. (Dena.) Wie in gutunterrichteten politischen Kreisen verlautet, nehmen die direkten Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und dem Sowjetgesandten Krassin einen lebhaften Verlauf. Am kommenden Montag wird Lloyd George im Beisein seiner Ministerkollegen Krassin abermals empfangen. In dieser Konferenz wird Krassin die Antwort seiner Regierung auf die drei gestellten Hauptbedingungen des britischen Ministerpräsidenten erteilen. Lloyd George hat nicht nur die Freigabe der englischen Gefangenen in Rußland und den völligen Verzicht auf bolschewistische Propaganda in den Ländern des Westens und in Asien verlangt, sondern vor allem Bürgschaften, die auf die Wahrung der englischen Interessen im Orient abzielen. Vielfach gibt man in Kreisen, die den Londoner Verhandlungen mit Krassin nicht gerade günstig gegenüberstehen, der Ueberzeugung Ausdruck, daß es Krassin viel weniger um die Anknüpfung von Handelsbeziehungen oder um bolschewistische Propaganda in England zu tun sei, als vielmehr um eine Stärkung des Ansehens der Sowjets, um dadurch den bolschewistischen Einfluß im Kaukasus und in Zentralasien zu erhöhen.

Italien beteiligt sich.

Rom, 5. Juni. (TU.) Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, Sforza, der sich mit der Geltendmachung der italienischen Entschädigungsansprüche nach London begibt, wird dort auch mit Krassin in Verhandlung treten.

Frankreichs Widerstand.

Paris, 5. Juni. Dem „Matin" zufolge soll die „Times" die Nachricht verbreiten, die französische Regierung habe der englischen Regierung mitgeteilt, Frankreich werde sich der Verwendung russischen Goldes in jedem Lande, mit dem Frankreich diplomatische und konsularische Beziehungen unterhalte, widersetzen.

Frankreichs Ernährungslage.

Paris, 5. Juni. Die Regierung hat in der Kammer einen Antrag über die Getreide- und Brotversorgung eingebracht, in dem gesagt wird, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage die Freigabe des Getreidehandels noch nicht erlaube.

Aus Italien.

Mailand, 5. Juni. Laut „Secolo" explodierten gestern in dem 1700 Meter über dem Novalentatal gelegenen Fort Dampal mehrere Hundert Tonnen Sprengstoff. Bis jetzt wurden drei Leichen geborgen.

Mailand, 5. Juni. Aus Spezia wird dem „Corriere della Sera" gemeldet, daß gestern ungefähr 60 gut bewaffnete Männer die Pulverfabrik von Forrarazola (?) angriffen, wobei es zu heftigen Zusammenstößen kam.

Vorkonferenz der Alliierten in Brüssel.

Italiens Vertreter in Spa.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Aus Rom wird gemeldet, daß auf die Initiative Italiens hin die Alliierten dahin übereingekommen sind, vor der Konferenz in Spa am 18. in Brüssel zusammenzukommen. Das „Echo de Paris" glaubt, daß die Konferenz von Spa noch weiter hinausgeschoben werden wird. Der Ministerpräsident Nitti, der Minister des Aeußern Scialoja und der Schatzminister Schanzer werden Italien auf der Konferenz in Spa vertreten. Ihre Abwesenheit von Rom einschließlich der Brüsseler Vorkonferenz wird auf vierzehn Tage geschätzt.

Genf bleibt Sitz des Völkerbundes.

Bern, 5. Juni. Der französische Botschafter in Bern Allizé teilte dem Bundespräsidenten mit, es sei nach Mitteilung der französischen Regierung nie die Rede davon gewesen, den Artikel 7 des Völkerbundes, der Genf als Sitz des Völkerbundes bezeichnet, abzuändern.

Der Völkerbundsrat tagt.

London, 6. Juni. Die Sitzung des Völkerbundsrates, die zur Besprechung der durch die bolschewistischen Truppenbewegungen in Persien geschaffenen Lage auf den 11. Juni angesetzt worden war, ist auf den 14. Juni verschoben worden.

Die Abstimmung in Ostpreußen.

Königsberg, 5. Juni. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß, nachdem die Abstimmungsliste abgeschlossen ist, alle diejenigen, die die Mitteilung erhalten, daß ihre Aufnahme in die Liste abgelehnt ist, dagegen sofort durch einen an den Vorsitzenden des Abstimmungsausschusses ihres Geburtsortes gerichteten Einschreibebrief Einspruch erheben müssen, in dem sie ihr gutes Recht mit genauen Angaben begründen und Urkunden beifügen oder nachzuliefern versprechen. Auch diejenigen Berechtigten, die überhaupt keine Mitteilung erhalten haben, daß ihr Name in der Liste steht, weil die Meldung verlorengegangen ist, müssen versuchen, sich ihr Recht zu verschaffen, indem sie entweder dem Abstimmungsausschuß ihres Geburtsortes den Nachweis der richtigen Absendung liefern oder, falls die Meldung durch eine vermittelnde Stelle geschehen ist, dieser sofort Mitteilung machen. Die Einspruchsfrist läuft für Westpreußen am 12. Juni, für Ostpreußen am 14. Juni ab.

Rußland und England.

Der Sowjetvertreter Krassin in London.

Die Konferenz der Alliierten in San Remo hatte die Einleitung wirtschaftlicher Verhandlungen mit Rußland beschlossen. Die Folge davon war, daß als Vertreter Rußlands, Krassin, der Wirtschaftsdiktator, in London eingetroffen und mit Vertretern der englischen Regierung in Verbindung getreten ist, um den Zweck seiner Reise zu erreichen. Da sich Herr Krassin nicht interviewen läßt oder lassen darf, so ist nun ein großes Rätselraten in allen Zeitungen der Welt entstanden, um die tiefinnersten Ziele dieser Reise und dieser Verhandlungen zu entdecken.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß diese Dinge nicht nur wirtschaftliche Bedeutung haben. Wirtschaft und Politik fließen im internationalen Leben der Völker so eng zusammen, daß sie nicht reinlich voneinander zu scheiden sind. So stoßen denn auch schon die Franzosen in die Posaunen der Entrüstung, da sie befürchten, bei diesen Verhandlungen, die nur zwischen englischen Bevollmächtigten und den Russen stattfinden, übers Ohr gehauen zu werden, und daß sich die Engländer nicht nur auf wirtschaftliche Abmachungen beschränken werden.

Die britische Regierung hatte zwei Bedingungen vor Aufnahme der Verhandlungen gestellt. Erstens dürften diese Beziehungen nicht zu Propagandazwecken mißbraucht werden, zweitens müßten die britischen Gefangenen in Rußland freigelassen werden. Daraufhin hat dann Lloyd George den Beauftragten Rußlands Anfang voriger Woche empfangen. Nach weiteren Londoner Meldungen sollte im Laufe der Woche eine zweite Zusammenkunft des englischen Kabinetts mit Krassin stattfinden. Krassin will auch nach einer Meldung des „Matin" die Erlaubnis erhalten haben, in London eine Art Filiale der russischen Genossenschaften zu eröffnen. Krassin hat bereits in einer großen Londoner Bank ein Depot von einer Million Pfund hinterlegt.

Schließlich teilt der „New Yorker Herald" mit, Krassin werde auch nach den Vereinigten Staaten reisen und stehe bereits mit amerikanischen Kapitalisten in Unterhandlung.

Beide Verhandlungsgruppen hatten sich verpflichtet, nicht die Presse zu informieren. Der bolschewistenfreundliche „Daily Herald" hat aber bereits einige wichtige Informationen gebracht, so daß es bemerkenswert ist, was er sagt. Die Verhandlungen seien zunächst wesentlich politisch. Krassin soll vor allen Dingen betonen, daß Rußland sich auch ohne Hilfe durchschleppen könne, besonders seitdem die Petroleumquellen von Baku in seiner Hand seien. Zum nächsten Winter werde eine Verbesserung des Verkehrswesens, von dem überhaupt die Leistungsfähigkeit Rußlands nach innen und außen abhängt, erfolgen. Krassin soll im übrigen darauf hinweisen, daß England direkt zwischen Krieg und Frieden zu wählen hat. Was das bedeute, zeige ein Blick auf die Karte, womit natürlich die bolschewistische Tätigkeit in Mittelasien gemeint ist. Besonders soll gedroht werden mit den Gefahren für die englischen Petroleuminteressen (in Persien, Mossul, eventuell in Mesopotamien).

Jetzt, nach dem Wahlkampf, werden wir unsere Leser über diese bedeutsamen Verhandlungen schneller und umfangreicher informieren. Die nächste Zusammenkunft Krassins mit den Mitgliedern des englischen Kabinetts wird am 7. Juni stattfinden. Hieran wird sich voraussichtlich im Laufe der Woche eine Konferenz mit dem Obersten Wirtschaftsrat anschließen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519200607-16/fragment/page=0001

Versorgung der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen.

Die preußische Landesversammlung hat am 7. Mai 1920 das Gesetz, betr. die Bereitstellung von Mitteln zu Diensteinkommensverbesserungen und damit auch das Beamtendiensteinkommensgesetz, das Beamten-Altruhegehaltsgesetz und das Volksschullehrer-Altruhegehaltsgesetz angenommen. Der preuß. Herr Finanzminister hat durch Runderlaß vom 12 Mai 1920 den nachgeordneten Behörden mitgeteilt, es werde besonderer Wert darauf gelegt, daß die Arbeiten zur Ausführung des Gesetzes sofort in Angriff genommen und derart gefördert werden, daß die Einkommensverbesserungen den Beamten, Warteg.- und Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen so schnell als möglich ausgezahlt werden können. Möglicherweise könnten Verzögerungen in der Auszahlung der Gebührnisse für die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen dadurch eintreten, daß die Behörde, die einen Beamten usw. zur Ruhe gesetzt oder das Witwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen zum Dienst gestorbenen Beamten usw. berechnet hat und nun auch die neuen Gebührnisse berechnen muß, nicht genau weiß, wo der Empfangsberechtigte wohnt und welche Kasse seine Gebührnisse bisher gezahlt hat. Es kann deshalb den Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen, insbesondere solchen, die bisher noch keine Teuerungsbeihilfen bezogen haben, nur dringend geraten werden, alsbald der Behörde, in deren Bezirk der Beamte oder Lehrer zuletzt beschäftigt gewesen ist, ihre Wohnung und die zahlende Kasse mitzuteilen. Wenn für Kinder im Alter vom vollendeten 14. bis 21. Lebensjahre Kinderbeihilfen erbeten werden, muß der Name und Geburtstag der Kinder und ferner mitgeteilt werden, ob die Kinder ein eigenes Einkommen beziehen. Dabei ist die Art und Höhe des Einkommens anzugeben.

Auflösung der Kriegsgesellschaften.

Nach einer Mitteilung aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über den Abbau der Zwangswirtschaft werden bis zum 1. Juli aufgelöst sein: Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel und die Kriegskakaogesellschaft.

Die Kriegsnährmittelgesellschaft hat ihre Tätigkeit soweit abgebaut, daß ihre Liquidation in wenigen Monaten beendigt sein wird.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wird bis zum 1. August ihre bewirtschaftende Tätigkeit ganz eingestellt haben. In Verbindung mit dieser Auflösung wird die Einfuhr von frischem Obst sofort freigegeben werden mit Ausnahme von Luxusobst und Südfrüchten. Die Einfuhr von frischem Gemüse soll spätestens vom 28. Juni ab erfolgen, wobei ebenso wie beim Obst Vorbehalte daß Einfuhrbewilligungen und andere Formalitäten notwendig sind, nicht gemacht werden.

Ferner ist die beschleunigte Auflösung der Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier angeordnet worden. Desgleichen ist angeordnet worden der beschleunigte Abbau des Reichskommissariats für Fischversorgung. Hinsichtlich der Neuregelung der Einfuhr von Fischen schweben Verhandlungen. — Die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung hat ihre Tätigkeit mit dem 31. Mai eingestellt und wird bis zum 15. August soweit aufgelöst sein, daß nur noch eine kleine Abwicklungsstelle übrig sein wird.

Ueber die Neuregelung der Fettwirtschaft sind Verhandlungen im Gange; im Zusammenhang damit wird der beschleunigte Abbau des Reichsausschusses für Oele und Fette erfolgen.

Die Reichsfuttermittelstelle ist vollkommen aufgelöst. Die Geschäfte sind von einer besonderen Abteilung der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte übernommen worden.

Im Zusammenhang mit dem Abbau der Zwangswirtschaft ist endlich noch auf die Neuregelung der Kartoffelversorgung zu verweisen, bei der eine wesentliche Lockerung der bisherigen Zwangsbewirtschaftung eintreten soll. Die Sicherung für die Versorgung der städtischen Bevölkerung liegt hier bei den Städten selbst die spätestens bis zum 19. Juni ihren Bedarf anzumelden haben sofern sie beliefert werden wollen. Der Abschluß von Lieferungsverträgen erfolgt auf Grund dieser Anmeldung.

Polnische oder russische Erfolge?

London, 4. Juni. Reuter erfährt: Eine allgemeine bolschewistische Offensive hat zwischen Pripet und Dnjepr begonnen. Die vorgeschobenen polnischen Kräfte wurden zurückgetrieben. Bisher hatten die Bolschewisten keine endgültigen Erfolge. Nördlich Pripet wurden die Angriffe der roten Truppen zurückgeschlagen.

Warschau, 5. Juni. (Deutsch-polnischer Pressedienst.) Im polnischen Heeresbericht vom 4. 6. wird gemeldet: Die polnischen Truppen gingen am 2. Juni zu einer energischen Gegenoffensive über. Sie brachen den Widerstand des Feindes und erreichten nach schweren Kämpfen die Linie der Flüsse Ponsa, Wilsa, Swerecz, Mordwa. Im Laufe der ersten zwei Tage rückte die polnische Infanterie um 30 Kilometer vor. Am 3. 6. wurden zwei frisch eingetroffene Brigaden geschlagen. In der Ukraine erfolglose Vorstöße der Bolschewisten.

Notizen.

Was wir zu erwarten haben, wenn ganz Deutschland besetzt würde. Der Gewerkschaftsbeamte Hermann in Aachen, der vor etwa sechs Wochen wegen Zuwiderhandlung gegen die Anordnungen der Besatzungsbehörde anläßlich der Protestkundgebung am Blücherplatz in Sachen der Bahnstrecke Raeren — Kalterherberg vom belgischen Kriegsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, stand jetzt vor dem belgischen Berufungsgericht. Die von Hermann eingelegte Berufung wurde verworfen und die Strafe noch um 5000 Mk. erhöht.

Fernsprechverkehr zwischen Elsaß-Lothringen und Deutschland. Nach Meldung der „Badischen Presse" unterliegt der Fernsprechverkehr zwischen dem Elsaß und Deutschland jetzt keiner Beschränkung mehr.

Polnische Arbeiter zum Wiederaufbau in Frankreich. Wie die Zeitschrift „Der Auslandsdeutsche" (erstes Maiheft) berichtet, gibt das zuständige polnische Ministerium bekannt, daß sich für den Wiederaufbau in Nordfrankreich bereits 30 000 polnische Arbeiter gemeldet haben. Deren Abreise soll über die Tschechoslowakei und Süddeutschland vor sich gehen. Im Januar und Februar konnten jedoch nur fünf Züge gestellt werden. Ein Teil der polnischen Arbeiter hat auch in französischen Bergwerken Arbeit genommen; sie erhalten dort angeblich 20 Franken Tagelohn, wovon jedoch 5 bis 7½ Franken für Wohnung und Verpflegung abgehen.

Die holländischen Delegierten für die Seemannskonferenz des Völkerbundes, die am 15. Juni in Genua stattfinden wird und an der auch deutsche Vertreter teilnehmen werden, sind Professor W. H. Nolens, Mitglied der Zweiten Kammer, für die Regierung, Großreeder P. Sigh, für die Arbeitgeber und der Vorsitzende des Transportarbeiterverbandes J. Bräutigam für die Arbeitnehmer. Nolens hat auch an der Washingtoner Tagung der Völkerbundorganisation der Arbeit teilgenommen und ist dort warm für die Zulassung Deutschlands eingetreten.

Aus dem Stadtkreis.

Halle, 7. Juni 1920.

Nach der Schlacht.

Der Wahlkampf ist vorbei. Die Entscheidungsschlacht geschlagen. Alle Welt wartet mit Spannung auf die Resultate, von denen nunmehr die weitere politische Orientierung in Deutschland abhängt.

Der Wahlkampf war verhältnismäßig kurz, um so heftiger aber auch. Es ist ein Erstaunliches geleistet worden an gegenseitiger Verunglimpfung zwischen den Parteien. Daß sich hierin die extremen Parteien besonders hervortaten, soll ihr unbestrittener Verdienst bleiben. Wildeste Demagogie und faustdicke Lügen wurden von rechten und linken Fanatikern unter die Wähler gebracht, die Führer der Sozialdemokratie in der erbärmlichsten Art vor den Augen des Volkes herabzusetzen versucht. Wer nur den Plakatfeldzug der Deutschnationalen verfolgte, wird sich ein Bild von der Verleumdungssucht, womit diese Leute den Wahlkampf schürten, machen können.

Eine besondere Unsitte hat sich durch das Abreißen der Plakate eingebürgert. Im Dunkel der Nacht zogen ganze Abreißkolonnen durch die Stadt, um ihre „Kaenseich" Tätigkeit zu entfalten. Bunttsemüsse haben auch hierbei Trefflichen geleistet. Hat sich also bei dieser Gelegenheit ein Teil des Volkes sehr unwürdig benommen, so ist doch nach den bisher vorliegenden Berichten die Wahlhandlung ungehindert vor sich gegangen.

Die Wahlbeteiligung war in einigen Orten sehr gut, doch läßt sich aus hierüber noch nichts Endgültiges sagen. Daß aber die Bedeutung der Wahlentscheidung im Volke erkannt wurde, war auch daraus zu erkennen, daß selbst Kranke und Schwerinvalide den Gang nach der Wahlurne unternahmen.

In den Abendstunden des gestrigen Tages herrschte reges Leben in den Straßen Halles und viele Hunderte warteten begierig auf Entscheidungen, vor Lokalen, wo die Resultate einliefen.

Wie auch das Endergebnis ausfallen möge, fest steht, daß der Parteien, die künftig die Geschicke Deutschlands leiten werden, ungeheure Aufgaben harren. Sie zu lösen, wie es im Sinne des Gesamtvolkes liegt, ist das Ziel jeder vernünftigen Politik.

Die ungeheuren Kohlenpreise.

Von der Ortskohlenstelle Halle geht uns ein Bericht des Generaldirektors Köngeter, dem Geschäftsführer des Reichskohlenrates und Vertreter des Reichskommissars für die Kohlenverteilung zur Beachtung und weitgehendsten Verbreitung zu. Viele Teile dieses Berichtes decken sich mit unserer Ansicht, z. B.: „Mit der Regelung der Kohlenwirtschaft auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes ist der erste große Versuch gemacht, diesen wichtigsten Teil unserer industriellen Gütererzeugung gemeinwirtschaftlich zu leiten. Der Reichskohlenrat besteht als oberstes Organ der Selbstverwaltung der Kohlenwirtschaft seit einigen Monaten, ist aber bis jetzt für die Oeffentlichkeit wenig in Erscheinung getreten. Die Gründe sind mancher Art. Das den Verbrauchern am meisten interessierende Gebiet der Kohlenwirtschaft, die Kohlenverteilung, liegt nicht den Selbstverwaltungsorganen der Kohlenwirtschaft ob, vielmehr unzählt noch dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung. Die Festsetzung der Verkaufspreise ist Sache des Reichskohlenverbandes, der von den Bezirkssyndikaten der Bergwerksunternehmer gebildet wird und in dessen Verwaltung ebenso wie in derjenigen der Bezirkssyndikate Arbeitnehmervertreter des Bergbaues mitwirken. Die Preisfestsetzung spielt sich also ab in Verhandlungen zwischen dem Reichskohlenverband und dem Reichswirtschaftsministerium, dem gesetzlich die Oberaufsicht zusteht und das ein Einspruchsrecht hat." Nur mit einem können wir uns nicht einverstanden erklären mit der Hauptsache nämlich, der erforderlichen Erhöhung der Kohlenpreise. Wir weisen vorher auf unsere Lokalnotiz vom Sonnabend unter der gleichen Ueberschrift wie diese hin. Herr Köngeter schreibt: „Die Preiserhöhungen der letzten Monate waren, abgesehen von der Aufbringung der Kosten für Errichtung von Bergmannswohnungen und Beschaffung von Lebensmitteln für Bergleute, durchweg nötig als Folge reihe aufeinander folgender und plötzlich auftretender Lohnforderungen und infolge der Materialpreissteigerung."

„Die Kohlenwirtschaft nähert sich etwas besonders kritischen Zeit; Die Teuerung der Lebenshaltung bringt neue Lohnforderungen der Bergleute auf den Plan — in Westfalen liegen sie bereits vor —, Forderungen.

die ohne Kohlenpreiserhöhung nicht bewilligt werden können."

Dem letzteren müssen wir an der Hand der statistischen Nachweise Dr. Kuczinskis ganz energisch widersprechen.

Uns interessiert aber eins bei dieser Sache. Herr Osterburg, ein strammer U. S. P.-Parteimann, ist Dezernent für das Kohlenwesen in Halle. Wie kann er kritiklos diese Ansichten vertreten lassen. Seine Pflicht an dieser Stelle ist es nicht nur, die Oeffentlichkeit, sondern gerade diese Stellen, von denen er solche Berichte erhält, aufmerksam zu machen, auf die Widersprüche, die vorliegen. Die praktische Tätigkeit nach dieser Seite hin fehlt aber dauernd gerade bei den Anhängern und den Vertretern der U. S. P.

Reiseverkehr.

Mit Gültigkeit vom 7. Juni 1920 erhält die Bestimmung zu § 16 Ziffer 2 der Eisenbahn-Verkehrsordnung folgenden Wortlaut:

„Ein Reisender, der keine gültige Fahrkarte vorweisen kann, hat für die von ihm zurückgelegte Strecke wenn aber die Zugangsstation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des Fahrpreises, mindestens jedoch 20 Mk., zu entrichten. Dieser Betrag ist auch zu zahlen, wenn sich der Zug noch nicht in Bewegung gesetzt hat. Wer unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er keine Fahrkarte habe lösen können, hat einen Zuschlag von 5 Mk. zu dem tarifmäßigen Preise, jedoch nicht mehr als das Doppelte dieses Preises zu zahlen."

Jedem Reisenden ist daher dringend zu empfehlen, diese Vorschriften zu befolgen und sich rechtzeitig vor Antritt der Reise mit einer Fahrkarte für den betreffenden Zug und für die zu benutzende Wagenklasse zu versehen. Das gilt insbesondere auch für die Benutzung von Schnellzügen und für die Lösung von Schnellzugzuschlagkarten.

Reisende, die ohne vorherige Meldung und ohne bestimmte Anweisung der zuständigen Beamten (Zugführer oder Schaffner) in einer höheren Wagenklasse-Platz nehmen oder in einen Zug mit höheren Fahrpreisen einsteigen, werden also künftig als Reisende ohne gültige Fahrkarte behandelt und haben das erhöhte Fahrgeld mindestens 20 Mk. zu entrichten. Die in den Händen der Reisenden befindlichen Fahrkarten bleiben bei dieser Berechnung außer Betracht und werden als ungültig angesehen.

Gebührentage für Vermietung von Gondeln und Handkähnen.

Die Polizei-Verwaltung schreibt uns: Gemäß § 76 der Reichsgewerbe-Ordnung wird in Uebereinstimmung mit dem Magistrat für die Vermietung von Gondeln und Handkähnen unter Aufhebung der Taxe vom 17. Oktober 1919, für den Stadtkreis Halle folgende Taxe festgesetzt: Die Taxe zu zahlen für die Ueberfassung von Gondeln und Handkähnen:

1. mit einer Tragfähigkeit von 1 bis 4 Personen, von jeder Person und Stunde . . . . . 1,50 Mk.
2. mit einer Tragfähigkeit von 5 bis 7 Personen, von jeder Person und Stunde . . . . . 1,20 „
3. mit einer Tragfähigkeit von 8 bis 10 Personen, von jeder Person und Stunde . . . . . 1,00 „
4. mit einer Tragfähigkeit von 11 und mehr Personen nach Uebereinkunft.
5. Kinter unter fünf Jahren sind frei, über fünf Jahre zahlen volle Sätze.
6. die erste angefangene Stunde ist voll zu zahlen, die nächsten Stunden werden nach halben Stunden berechnet.
7. wird ein Gondelführer mitgenommen, so sind außer den obigen Sätzen für den Führer je Stunde 3,60 Mk. zu zahlen.

Die Taxe ist im Innern des Gondelhäuschen angeschlagen, sowie von den Gondelführern stets mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Statistik der Straftaten.

Im Monat Mai 1920 wurden festgenommen: 20 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, 51 Personen wegen einfachen Diebstahls, 11 wegen Hehlerei, 10 wegen Betruges, 9 wegen Unterschlagung, 4 wegen Mordes und Mordverdachts, 5 wegen Raubes, 2 wegen Körperverletzung, 2 wegen Landfriedensbruchs, 2 wegen Landstreichens, 11 weibliche Personen wegen Umherstreifens, 5 steckbrieflich Verfolgte, 7 auf Grund von Haftbefehlen, 8 Obdachlose und 9 Bettler. Außer anderen Straftaten wurden wegen schweren Diebstahls 123, wegen einfachen Diebstahls 241, wegen Betruges 45, wegen Unterschlagung 34 und wegen Körperverletzung 51 Anzeigen erstattet.

*** Diejenigen früheren österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen,** die jetzt der Tschecho-Slowakei angehören und sich bisher auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Mai d. Js. noch nicht gemeldet haben, werden nochmals auf ihre persönliche Meldung bei der hiesigen Polizei-Verwaltung hingewiesen.

Der Schandfleck.

Roman von Ludwig Anzengruber.

(54. Fortsetzung.)

Der Bauer zog die Hand zurück, aber nur, um sie vor den Mund zu halten; so saß er und begann spielend die Messerklinge in das Tischtuch zu bohren, ein Vorgang, dem Burgerl volle Aufmerksamkeit schenkte; sie zog ihre Knie auf den Stuhl hinauf und rückte mit dem Oberleibe über die Tischkante hin vor; nach einer Weile sagte sie: „Woda, jetzt wär' 's Loch g'rad' groß g'nug, daß man's noch stoppen kann."

„O Himmelsapperment," rief der Bauer, „hätt' ich jetzt a Bäu'rin, die tät mir übel schelten, bin ich froh, daß ich keine hab'!"

„Wirklich?" fragte Burgerl.

„Ja, wirklich! Klebere Meerkatz', du! Wann mer nit fürchten müßt', daß mer dich hart angreift . . ." Das hatte der Grasboden-Bauer zornig herausgestoßen, und damit war er vom Stuhle emporgeschren, und nun ging er mit langen Schritten in der Stube auf und nieder; plötzlich hielt er vor seinem ungeratenen Kinde inne und sagte nochmals: „Wirklich! Versteht?" fügte aber sofort, aufs neue erbost, hinzu: „Na, was soll das dumme Vogelgeschau' das möcht' ich wissen?!"

Burgerl hielt nämlich das Köpfchen stark zur Seite geneigt und beäugelte so die überlange Gestalt ihres Vaters, etwa wie ein Rabe vom Gartenkies nach einer Baumkrone lugt. Ob sie überhaupt nicht willens war, ihren Vater wissen zu lassen, was er zu wissen verlangte, oder ob sie es nur unterließ, weil Tritte auf der Treppe hörbar wurden? Genug, sie zog an dem untersten Knopfe der Weste des Grasbodenbauers und sagte mit sehr freundlichem Lächeln: „Die Lenl kommt!"

Am nächsten Morgen rauschte ein dichter Gußregen nieder, außen plätscherte es von den Traufen und gurgelte in den Rinnsalen. Die Fährndorfer wurden darüber sehr ungehalten; der heilige Kirchenbatron — meinten sie — hätte sich wohl auch um seiner Verdienste willen zu seinem Festtage vom Himmel schönes Wetter ausbitten können! Mit vorwurfsvollen Blicken sahen sie nach den grauen Wolken und mit schmerzlichen nach dem zurechtgelegten Putze, der dem Verderben geweiht schien, die Kleinmütigen! Keinem kam der Gedanke, der Heilige habe sie wohl nur prüfen wollen, und nicht einer fühlte sich hinterher beschämt, daß alle diese Prüfung so schlecht bestanden hätten.

Ein Wind, der unten auf der Erde kaum an die Wipfel der Bäume rührte, ein sogenannter oberer, fegte die Wolken vor sich her, bald stand die Sonne am freundlichen klaren Blauhimmel. Am dunklen Waldsaume an den Nadeln der Föhren und auf der grünen Matte an Halmen, an den Kelchen und Stielen der Spätblumen prühlten die abrinnenden Tropfen. Durch die Dorfgasse schritten die Leute der Kirche zu, schmuck und sauber, fröhlich und heiter plaudernd, und aus dem Gotteshause tönten Sänge und Klänge.

Das mochte dem Heiligen, dem es zur Ehre geschah, wohl gefallen, auch später, als die bunte Menge aus der Kirche strömte und sich zwischen den Marktbuden drängte und stieß, konnte er auf dieses fröhliche Gewoge und Getreibe noch freundlich lächelnd herniederblicken; aber bald lief das junge Volk in Scharen, und das alte folgte bedächtig in Gruppen nach Orten, die keineswegs an andächtiger Sammlung einluden, und die Sänge und Klänge, die von diesen Stätten heraufschallten, standen in merklichem Gegensatze zu den früher Gehörten, dazwischen mischten sich Schreie und Seufzer, die mit Gnadenschreien und Zerknirschungsseufzern nicht die mindeste Aehnlichkeit hatten, und als das große Himmelslicht zur Rüste gegangen war, dröhnte und kreischte es immer wirrer und wüster von da unten. Der helle Mond tat redlich das Seine und die klare Luft das Ihre, daß alles, was da in der Tiefe vorfiel und verlautete, hübsch zu sehen und zu hören blieb, an den beiden lag es sicher nicht, daß der Heilige das Himmelsfenster plötzlich zuwarf. Ach, daß ihm doch jedes Jahr der Tag, auf den er sich so freut, verdorben werden muß!

Magdalene war mit Burgerl in der Kirche gewesen, und was den beiden nachher im Gedränge über den Kirchplatz von den Herrlichkeiten des Marktes in die Augen fiel, das war auch alles, was sie von dem Kirchweihfeste überhaupt zu sehen bekamen. Einmal wurden sie von der Menge in einen Kreis gedrängt und mußten die Tanzkünste eines Bären mitansehen, ein zweites Mal gerieten sie in einen Schwarm, der wie eine Mauer stand, bis ein Sängerpaar, Mann und Weib, die „neueste Mordgeschichte" zu Ende gesungen hatte. Der Sänger, ein überlanger, hagerer Mensch, aniekte seinen Part in Filtelünen herunter, während die kümmerliche Alte, die fast hinter einer Harfe verschwand, durch Gebrumme die Baßbegleitung dazu markierte. Im Rücken des Paares hing eine Leinwandfläche, mit Greueln in einer diesem Vorwurfe entsprechenden Malweise bedeckt, und der Mann hielt oft in seinem Gesange eine Note länger aus, um mit einem Stäbchen auf die betreffende „Szene der Historie" zu tippen. Zu diesen bildlichen Darstellungen, die sich in schreiendes Uebertreibung gefielen, stand der gesangliche Text, die dichterische Leistung, durch ihre schlichte Einfalt in herzerfreuendem Gegensatze. Die Ballade entließ die Zuhörer mit der freundlichen Mahnung, keinem Menschen ein so schweres Leid — wie das Umbringen — zuzufügen, da Gott und die irdische Gerechtigkeit es sehen; zwei Bedenken, die in bündigster Kürze den Mord ebenso verwerflich wie unpraktisch erscheinen ließen.

Auf dem Heimwege sprach Burgerl die Ueberzeugung aus, daß lang vor Abend schon manches Paar auf dem Tanzboden sich nicht gelenker als der Bär drehen und dazu nicht schöner als die beiden „Mordtäter" quälen werde

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519200607-16/fragment/page=0002

Partei-Angelegenheiten.

Eisenbahner: Donnerstag abend 8 Uhr: Funktionärsitzung im Parteibureau.

Eisenbahner: Freitag abend 8 Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshause, Zimmer Nr. 14.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer: Zusammenkunft nicht heute, sondern Montag, den 14. ds.

Berein Arbeiter-Zugend: Heute, Montag abend 7 Uhr, findet im Mozartsaal, Weidenplan, ein Gesang- und Musikabend statt. Wir ersuchen alle Genossinnen und Genossen um zahlreichen Besuch. Liederbücher sind mitzubringen. Der Vorstand.

Keine Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Zur angeblichen abermaligen Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise im Herbst äußerte sich der sächsische Finanzminister Reinhold in einer in Chemnitz gehaltenen Wahlrede am Mittwoch dahin, daß ihm von einem derartigen Plan der Reichsregierung nichts bekannt sei, und daß Sachsen im Reichsrat einer Erhöhung entgegentreten werde. Er selbst sei sogar für einen Abbau der hohen Vorortpreise.

Zur Volksabstimmung in Oberschlesien. Man schreibt uns: Diejenigen Organisationen, die im Deutschen Reiche die Vorarbeiten für die Volksabstimmung leisten, sind: Deutscher Schutzbund für die Grenz- und Auslands-Deutschen Berlin, sowie für Oberschlesien besonders: Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Breslau, Albrechtstraße. Für Halle und Umgegend ist die Geschäftsstelle für beide Band in Land arbeitende Organisationen die Arbeitsgemeinschaft für die Volksabstimmung, Markt 24, Magegebäude. Nur von diesen Stellen ausgehende Schriften und Sammlungen bieten Gewähr für die zweckmäßige Verwendung der der Abstimmungsgebieten zugedachten Spenden. Lasse sich niemand durch von Haus zu Haus wandernde auswärtige Vertreter irgend welcher anderer Verbände zur Hergabe von Spenden verleiten. Das für die Abstimmungsgebiete bestimmte Geld gehört der Grenzspende. (Postscheckkonto Berlin Nr. 73 776.)

Der Mangel an Kupfermünzen. Der Mangel an Kupfermünzen wird in absehbarer Zeit kaum zu beheben sein. Die hieraus sich ergebenden Schwierigkeiten werden namentlich beim Zahlungsverkehr im Kleinhandel mit bewirtschafteten Lebensmitteln bemerkbar. Hierbei ist eine Aufrundung auf fünf oder zehn Pfennig nach oben eine Höchstpreisüberschreitung und als solche nicht statthaft; einer Abrundung nach unten widersetzen sich aber die Verkäufer. Der Reichswirtschaftsminister trägt diesem Umstande, bereits dadurch Rechnung, daß er die Höchstpreise so festsetzen läßt, daß die Kommenge durch fünf teilbar ist. Die Landeszentralbehörden bezw. die von ihnen beauftragten Stellen sind angewiesen worden, in der gleichen Weise zu verfahren.

* **Sparkasse der Stadt Halle.** Vom 1. bis 31. Mai d. Js. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 30. April d. Js. = 95 860 404 15 Mk gegen 94 824 417.98 Mk. i. Vorj. Einzahlungen v. 1. bis 31. Mai = 7 379 884.91 Mk. gegen 5 439 286.96 Mk. i. Vorj. Zusammen 103 239 289,06 Mk. gegen 100 323 704.94 Mk. im Vorj. Rückzahlungen v. 1 bis 31. Mai = 6 095 906.46 Mk. gegen 6 267 350.51 Mk. i. Vorj. Bestand am 31. Mai d. Js. = 97 144 382.60 Mk. gegen 94 056 354.43 Mk. i. Vorj.

Leichenlandung. Gestern mittag wurde am Johannesbad die Leiche des am 30. Mai unweit der Rabeninsel ertrunkenen Willy Haak angeschwemmt. Sie wurde nach dem Südfriedhof geschafft.

Erfolge der Gemeinwirtschaftskörper.

Die gemeinwirtschaftlichen Selbstverwaltungskörper sind bekanntlich die ersten Formen der Sozialisierung, die die deutsche Republik angewandt hat. So war der Kohlenbergbau und die Kaliindustrie in der Weise organisiert worden, daß Unternehmen und Arbeiter, Handel und Verbraucher gemeinsam über die Produktion und die Verteilung bestimmten. In ähnlicher Weise wurden später auch weitere Gebiete der deutschen Wirtschaft ihrer gemeinwirtschaftlichen Regelung unterzogen. In letzter Zeit entstand der Eisenwirtschaftsbund und ein Selbstverwaltungskörper für die Teerindustrie und auch die Außenhandelskontrolle baut sich mit ihren Außenhandelsstellen auf den Gedanken der Gleichberechtigung aller mitwirkenden Stände auf.

Man ist dem Gedanken der Selbstverwaltungskörper mit großen Zweifeln entgegengekommen, die durch ihre Praxis bestätigt worden sind. Hatte man von vornherein vermutet, daß innerhalb der industriellen Gemeinwirtschaftskörper die Arbeitnehmer sich sehr rasch die Produzenteninteressen zu eigen machen würden, so wurde diese Erfahrung bestätigt, daß die Aufwärtsbewegung der Preise gerade in den Grundstoffindustrien des Mitbestimmungsrechtes der Arbeiter unaufhaltsam war. Erst in letzter Zeit sind Klagen darüber laut geworden, daß die Unternehmer ihrerseits sogar die Arbeitnehmer dazu ermunterten, Preiserhöhungen zuzustimmen, in dem sie ihnen erhöhte Löhne versprechen. Es entwickelte sich also eine Art Fachegoismus der einzelnen Berufsverbände, der auf Kosten der letzten Verbraucherschaft ging. Hatte man diese Entwicklung mit großer Besorgnis gesehen und ihr dadurch zu steigern versucht, daß man in den neugegründeten Selbstverwaltungskörpern die Verbraucher in größerer Zahl einbezog, als in die früher gebildeten, so zeigt sich aber heute, daß die fachegoistische Tendenz der Gemeinwirtschaftskörper keineswegs eine unvermeidliche Folge dieser Organisation der Wirtschaft ist. Kürzlich konnten die neuerdings geforderten Preiserhöhungen im Kohlenbergbau dadurch abgewendet werden, daß die Arbeitnehmer trotz ihrer Lohnforderungen einen lebhaften Widerstand gegen die von den Unternehmern geforderten Preissteigerungen entfalteten. Nachdem die Regierung sich bereit erklärt hatte, einen wesentlichen Teil der Lohnerhöhungen auf ihre Schultern zu nehmen und sie aus den Fonds zur Verbilligung der Bergarbeiterlebensmittel zuzuführen, konnte der übrige Teil der Produktionskostensteigerung, etwa die Hälfte, auf die Unternehmer abgewälzt werden. Auf diese Weise wurde vermieden, daß die Kohlenpreise erneut um 20 Mk. pro Tonne in die Höhe gingen. Diese Abkehr von der bisher im Reichskohlenrat erfolgten Preis-Kohlenpolitik ist ein bedeutsames Zeichen für die fernere Entwicklung der Arbeitnehmerpolitik in den Gemeinwirtschaftskörpern. Sie hat bereits schon Früchte gezeitigt. Waren es doch gerade die Schlothörner und die Herren von Eisen und Stahl, die bisher sich erbittert gegen eine Uebernahme der erhöhten Gestehungskosten auf ihre Profitrate wehrten. So hatte der Stahlbund, der bisher unter dem Vorwand der Valuta die Eisenpreise auf eine unerhörte Höhe hinausgeschraubt bis vor kurzem erklärt, an eine Herabsetzung der Eisenpreise sei nicht zu denken, obwohl die Valuta inzwischen bedeutend gestiegen war. Unter dem Druck der Haltung ihrer Arbeiter jedoch sind jetzt bedeutende Preisabschläge auf dem Gebiet der Eisen- und Stahlindustrie erfolgt und zwar sowohl für Roheisen, besonders auch für Halbfabrikate, wo die Preise um etwa 15 Prozent herabgesetzt werden konnten. Da es gerade die hohen Eisenpreise waren, die der weiterverarbeitenden Industrie, insbesondere dem Maschinenbau, oder auch allen anderen eisenverbrauchenden Industrien nach dem Ansteigen der Valuta die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt sehr erschwert hatten, schaffen diese Preisherabsetzungen für weite Kreise der deutschen Volkswirtschaft wesentliche Erleichterungen ihrer Produktion und ihres Absatzes.

Es wird auch fernerhin Aufgabe der Arbeitnehmer sein, durch ihren Einfluß auf die Preisgestaltung gerade in den Grundstoffindustrien der Ausbreitung krisenhafter Zustände in der deutschen Wirtschaft entgegenzuwirken. Aber schon die zwei Beispiele aus der Kohlen- und Eisenindustrie beweisen, daß die Vertreter der Gewerkschaften in den gemeinwirtschaftlichen Selbstverwaltungskörpern sich von dem Fachegoismus abkehren und entschieden den Weg zur wahren Gemeinwirtschaft beschreiten, der der Zweck der industriellen Verwaltungskörper ist.

(Wir haben diesen Ausführungen Raum gegeben, können aber nicht verhehlen, daß wir die Sache viel skeptischer beurteilen. Die Red.)

Provinz und Umgegend.

Die Linienführung des Mittellandkanals.

Das Preußische Staatsministerium hat, wie gemeldet wird, beschlossen, der Preußischen Landesversammlung die Vorlage über die Erbauung der Reststrecke des Mittellandkanals zwischen Hannover und Elbe nur mehr zugehen zu lassen und zwar auf der Grundlage der sog. Mittellinie. Das Ministerium hat somit die Südlinie fallen gelassen. Es erscheint dies höchst verwunderlich, weil gerade vor wenigen Wochen vom Arbeitsministerium eine Denkschrift öffentlich bekannt gegeben war, welche das entgegengesetzte Resultat erwarten lassen mußte. Es waren in dieser Schrift die Vor- und Nachteile der einzelnen Linien mit größtem Sachverständnis und voller Unparteilichkeit geschildert, das Schlußergebnis war so klar, die Vorzüge der Südlinie gegenüber der Mittellinie zu überwältigend, daß nur der Bau der Südlinie in Frage kommen konnte. Diese Denkschrift war den verschiedenen Wasserstraßenbeiräten vorgelegt, die sich in der Mehrzahl allerdings für die Mittellinie ausgesprochen haben. Hierbei ist aber zu bedenken, daß es sich hier bei den Wasserstraßenbeiräten um eine preußische Einrichtung handelt. Daß ferner Berlin und ebenso auch Verbände der Großindustrie von Rheinland-Westfalen, besonders das Kohlensyndikat, für möglichst gerade Linien eintreten ist mehr oder weniger selbstverständlich; es war dies schon vor Veröffentlichung der Denkschrift bekannt. Trotz des sachlichen Ueberragens der Südlinie hat aber die Staatsregierung die Vorlage für die Mittellinie gemacht. Es muß befürchtet werden, daß auch die preußische Landesversammlung sich in diesem Sinne entschließt. Sie wird und kann ja auch nur die preußischen Interessen berücksichtigen. Hierbei kommt Halle, als im südlichen Teile des preußischen Landes, inmitten anderer Länder gelegen, entschieden zu kurz.

Daß das preußische Ministerium die Frage vom Standpunkt nur der preußischen Interessen beurteilt, ist ohne weiteres klar, auch wird die preußische Landesversammlung so handeln müssen. Andererseits gibt aber das preußische Ministerium in der Zuschrift an die Zeitungen selbst zu, das Preußen in den wenigen Monaten bis zur Abgabe seiner Wasserstraßen an das Reich den Kanal nicht bauen kann. In der Reichsverfassung ist nämlich vorgesehen, daß die Wasserstraßen spätestens zum 1. April 1921 auf das Reich übergehen. Wenn also jetzt wirklich das preußische Parlament sich für die Mittellinie aussprechen sollte, so wäre hiermit das letzte Wort noch lange nicht gesprochen. Denn in Wirklichkeit handelt es sich hier nicht um eine preußische Frage, sondern um eine Frage der allgemeinen deutschen Volkswirtschaft. Maßgebend ist nicht der Beschluß der preußischen Landesversammlung, sondern der des deutschen Reichstags; wenn das Reich beschlossen soll — sollte man meinen — müsste auch das Reich allein über die Führung des Kanals entscheiden. Um so auffallender ist es, daß jetzt in Preußen ein Vorbeschluß gefaßt werden soll. Sicherlich wäre zu wünschen, daß die preußische Landesversammlung irgend eine Stellungnahme ablehnte und so bekundete, daß sie einer Entscheidung der zuständigen Stelle nicht vorgreifen will, sodaß also der Reichstag unbeeinflußt entscheiden könnte. Der Vergleich, welcher in der Zuschrift mit Bayern gemacht wird, wo der Landtag im Februar für die Kanalisierung des Mains und den Ausbau der Donau eine erste Rate von 75 Millionen bewilligt hat, ist für den vorliegenden Fall nicht anwendbar, denn in Bayern handelt es sich doch nur um eine einzige Linie; ein Gegenprojekt ist gar nicht aufgestellt. Für die Kanalisierung des Mains kam ferner nur ein einziges Land, nämlich Bayern selbst, in Betracht, während den Mittellandkanal auch die Interessen von anderen Ländern als Bayern berührt oder in Betracht kommen, nämlich von Sachsen, Anhalt, Braunschweig und auch Lippe usw.

Die Hauptfrage, ob die Saale an das mitteldeutsche Wasserstraßennetz angeschlossen wird oder nicht, bleibt offen. Sie wird durch die Entscheidung des preußischen Landtags nicht gelöst. Als vor etwa 20 Jahren die preußische Regierung eine Vorlage machte über den Bau des Mittellandkanals, blieb Mitteldeutschland vollständig unberücksichtigt; es hat sich damals nichts gerührt, um eine Verbindung zur Saale zu erhalten. Den Bestrebungen des Vereins für die Südlinie ist es zu danken, daß bei Erbauung des Mittellandkanals das mitteldeutsche Industriegebiet nicht abseits liegen gelassen bleiben kann. Die amtliche Denkschrift des Ministeriums hat mit Sachverständnis die Notwendigkeit der Anschlüsse hervorgehoben. Dieses große Gebiet kann — soviel ist jedenfalls erreicht — nicht damit vertröstet werden, daß lediglich ein Verbindungskanal projektiert und bis zwischen Mittellandkanal und Saale, sondern es muß unbedingt verlangt werden, daß Reichseisenbahnen mit der Erbauung des Mittellandkanals auch der Anschluß zur Saale wirklich zur Ausführung gelangt. Dieses ist bei der Ausführung der Mittellinie aber fraglich, weil die Anschlußstrecke verhältnismäßig teuer wird. Kommt aber die Südlinie zur Ausführung, so ist die Anschlußmöglichkeit bedeutend erleichtert; sie ist durch die Natur gleichsam gegeben und kann dann nicht auf die lange Bank geschoben werden. Der Reichstag dürfte sich im allgemeinen deutschen Volksinteresse für die Südlinie mit gleichzeitig auszuführenden Anschluß zur Saale entscheiden.

Wählerversammlungen der S. P. D.

Niemsdorf b. Zeitz. In der am Mittwoch abgehaltenen Wählerversammlung der „S. P. D." sprach der Gen. Lippold-Zeitz über das Thema: „Die Reichstagswahl als Schicksalsstunde Deutschlands". Er erledigte sich seiner Aufgabe in bemäßiger Weise. In der Debatte brachten zwei Diskussionsredner zum Ausdruck, sie hätten kein Recht in ihrem Orte zu arbeiten, sie betrachten den Wahlkreis Zeitz wie als „ihr" Feld. Gen. Lippold widerlegte diesen Irrtum. Auf eine Anfrage des Gen. Rolle, Zeitz, was werden soll, wenn die Unabhängigen einmal die Mehrheit hätten und das Volk erwarte Abrechnung sei „kommender Wahlen" erwiderten die „Unentwegten" treuherzig wenn sie die Gewalt hätten, „gäbe es überhaupt keine Wahl mehr".

Frankleben. Am Mittwoch abend sprach Gen. Vietz hier über die kommenden Reichstagswahlen. In seinen nahezu zweistündigen Ausführungen gab er ein anschauliches Bild über die bisher geleistete Arbeit unserer Partei. Er behandelte die Verfassung, Sozialisierung, Beamtenfrage, die Neutegelung der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge und geißelte scharf das Verhalten derjenigen Parteien, die jetzt in heuchlerischer Weise sich als Volksbeglücker aufspielen. Trotzdem U. S. P.-Leute in der Versammlung waren, hielt es keiner für notwendig, sich zum Wort zu melden und fand die auf verlaufende Versammlung nach einem kurzen Schlußwort, in dem Genosse Vietz die Anwesenden aufforderte Mitglieder der S. P. D. und Leser der Volksstimme zu werben, wie auch am 6. Juni nur für die Liste Krüger—Waentig zu stimmen.

Belleben. Donnerstag sprach hier Gen. Vogel-Halle in einer gut besuchten Wählerversammlung der S. P. D. über die Reichstagswahl und Sozialdemokratie. In einem sehr sachlich gehaltenen Vortrag legte er die Bedeutung der kommenden Wahlen vorzüglich auseinander. Leider bedienten sich einige Unabhängige wiederum sehr müßiger Zwischenrufe. In der Diskussion meldete sich erst nach mehrmaliger Aufforderung der Unabh. Petersheim zum Wort. Im Gegensatz zu den Zwischenrufen hielt sich Herr Petersheim sehr sachlich. Im Schlußwort fertigte ihn der Genosse Vogel mit Leichtigkeit ab. Hierauf erreichte die sehr gut besuchte Versammlung unter starkem Beifall ihr Ende. Der Erfolg dieser Versammlung wurde noch mit der Gründung einer Ortsgruppe der S. P. D. gekrönt.

Sangerhausen. Am Freitag sprach hier in einer öffentlichen Versammlung der S. P. D. der Genosse Vietz-Weißenfels über das Thema: „Wie wählen wir am 6. Juni". Unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Lage bei Kriegsbeginn widerlegte er ausführlich die Legende der nationalen Parteien, daß einzig und allein die Sozialdemokratie an unserem wirtschaftlichen Zusammenbruch schuld sei. Er behandelte die Verfassung, die neuen Steuern, wie auch all die Gesetze, die durch die Nationalversammlung geschaffen wurden. Da die bestigen Bodenreformer an unsere Partei die Anfrage gerichtet hatten, wie wir uns zu deren Bestrebungen stellen, behandelte der Referent ausführlich das neue Reichsheimstätten-Gesetz wie auch das neue Reichsversorgungsgesetz. Mit der Aufforderung zur Einigkeit, die einzig und allein in der Lage sei, praktische Arbeit für das schaffende Volk zu schaffen, schloß er unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen. Während des Referats hatte ein U. S. P.-Mann oder Kommunist einige ungeschickte Zwischenrufe gemacht, mit dem Genosse Vietz aber während des Referats gründlich abrechnete. In der Diskussion sprach ein Herr Dr. Schmidt über Bodenreform. Es muß an dieser Stelle festgestellt werden, daß er mit seinen Ausführungen persönlicher Art gegen einige Sangerhäuser Persönlichkeiten den Bestrebungen der Bodenreformer sehr schlechte Dienste erwiesen hat. Die vielen Zwischenrufe, die er während seinen Ausführungen erhielt, dürften ihm bewiesen haben, daß man für solche Bestrebungen in einer anderen Weise, wie er es getan hat, auftreten muß. Die Folge war, daß der nächste Diskussionsredner Stadtrat Franke (U. S. P.) sich ganz besonders mit Herrn Dr. Schmidt beschäftigte und ihn beschuldigte, daß er die ganze Bodenreformbewegung in Sangerhausen lediglich als Wahlmache für die deutsche Volkspartei benutze. Der Bürgermeister, Genosse Gründlich, gab ebenfalls in sachlicher Weise eine Klarstellung über die Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot in Sangerhausen. Er betonte besonders, daß die Stadtverwaltung ihre Stellungnahme in dieser Frage nicht von Parteipolitik abhängig mache, sondern einzig und allein von der Zweckmäßigkeit. Im Schlußwort ging Genosse Vietz auf alle die in der Diskussion getroffenen Fragen ein und aus dem Beifall war zu ersehen, daß er allen Anwesenden über die Beurteilung der in der Diskussion geäußerten Wünschen aus dem Herzen gesprochen hatte. Er schloß mit der Aufforderung ganze Arbeit zu leisten, als Parteimitglieder und als Leser der Volksstimme, nur dann wären wir in der Lage dem Kapitalismus zum Sozialismus zu kommen und auch gemeinschaftlich den richtigen Weg zu finden um alle erstrebten Ziele zu erreichen.

Colochau. Am 1. Juni fand hier eine öffentliche Wählerversammlung unserer Partei statt, in der Gen. Wiegand aus Mittenberg über die Reichstagswahlen referierte. In der Diskussion gebärdete sich eine deutschnationale Vertreterin des schwachen Geschlechts so wild, daß selbst die Landwirte ihr den Mund verboten und drohten, sie rauswerfen zu wollen. Durch ihre Ausführungen hat sie so nachdrücklich die Marke unseres Genossen Wiegand unterstrichen, daß uns um das Wahlergebnis nicht bange zu sein braucht.

Jeßnitz. Am 2. Juni fand hier eine öffentliche Wählerversammlung im Lokal des Herrn Golm statt. Gen. Wiegand hielt einen zweistündigen Vortrag über die Reichstagswahlen und berücksichtigte namentlich die landwirtschaftlichen Verhältnisse. Die zahlreich erschienenen Landwirte lauschten den Worten unseres Genossen sehr aufmerksam. In der Diskussion beantworteten unser Genosse noch einige Anfragen. In Jeßnitz ist der Keim gelegt, wir hoffen, daß die Saat bald aufgehen und reiche Früchte tragen wird.

Uebigau. Am 3. Juni fand hier eine sehr gut besuchte Wählerversammlung im Lokal von Steinecker statt. Genosse Wiegand aus Mittenberg hielt einen zweistündigen Vortrag, dem die Erschienenen andächtig zuhörten. Man merkte es den erschienenen Landwirten und Bürgerlichen an, daß die Ueberzeugung unseres Genossen Wiegand in ihnen endlich einmal das Verständnis für unsere Ziele und Bestrebungen erweckte. Wir können diese Versammlung als einen großen Erfolg für unsere Partei buchen.

Sitzenroda. Am Donnerstag fand hier eine öffentliche Wählerversammlung der S. P. D. statt, in der Gen. Schröter-Falkenberg das Referat übernommen hatte. In 1½stündiger Rede schilderte er das Werden und Treiben der von uns rechts stehenden Parteien. Er belenchtete in klarer verständlicher Weise die gesichtete Arbeit der Koalitions-Regierung in der Nationalversammlung und legte den zahlreich erschienenen Zuhörern ans Herz am 6. Juni den richtigen Stimmzettel abzugeben, damit das bereits Errungene nicht wieder verloren ginge. Auch diese Versammlung war für uns ein voller Erfolg.

Wirtschaftliches.

Mehr Stickstoff — mehr Brot.

Vor dem Kriege wurden in der deutschen Landwirtschaft verbraucht: 210 000 Tonnen Stickstoff. Die in Deutschland vorhandenen Werke sind nach dem jetzigen Stande ihrer Fertigstellung und nach der heutigen Lage der Kokerei imstande, zusammen jährlich 210 000 Tonnen zu erzeugen. Nach vollständiger Fertigstellung der Werke und Zurückführung der Kokereiindustrie auf den Stand vor dem Kriege aber ist die jährliche Erzeugung auf insgesamt 520 000 Tonnen Stickstoff zu steigern. Die Hilfsmittel sind vorhanden, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Werden diese 520 000 Tonnen Stickstoff im Jahre tatsächlich erzeugt und in den Acker gebracht, und wird gleichzeitig dafür Sorge getragen, daß neben diesen Stickstoffmengen 1 000 000 Tonnen Kali und vorläufig wenigstens 300 000 Tonnen Phosphorsäure jährlich der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stehen, dann kann diese soviel Getreide, Fleisch und Fett erzeugen, überhaupt die heimische Erzeugung soweit sichern, daß die Ernährung unseres Volkes wieder voll und reichlich ist. Die Erreichung dieses hohen Zieles allerdings erfordert, daß die jahrelangen unablässigen Bemühungen des Preußischen Landwirtschaftsministeriums auf baldige Fertigstellung der noch im Bau begriffenen Stickstoffwerke und die unzureichende Belieferung der Kunstdüngerfabriken mit Kohle, Koks bezw. Schwefelsäure nunmehr endlich voll verwirklicht werden.

Preisfestsetzung für stickstoffhaltige Düngemittel.

Durch Verordnung vom 1. Juni 1920 ist, wie den „V. P. N." mitgeteilt wird, der Preisnachlaß, den der Hersteller von stickstoffhaltigen Düngemitteln dem Händler zu gewähren hat, von bisher zu 300 Pfennig für je 100 Kilogramm auf bis zu 400 Pfennig erhöht worden. Die Maßnahme findet ihre Begründung in den allgemeinen Verteuerungen und den inzwischen eingetretenen besonderen Unkostensteigerungen des Handels.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519200607-16/fragment/page=0003

Weitere Besserung der Ruhrkohlenförderung.

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet hat sich, wie die „B. P. N." erfahren, gegen den Vormonat weiterhin gebessert. Es werden jetzt wöchentlich zweimal je eine halbe Ueberschicht verfahren. Der Abtransport ist, abgesehen von einigen Störungen, die durch die Pfingstfeiertage veranlaßt wurden, als gut zu bezeichnen. Die Förderziffern der letzten Tage sind:

am 17. Mai: 280 000 To.
am 18. Mai: 331 000 To. (Ueberschichtstag)
am 19. Mai: 268 000 To.
am 20. Mai: 299 000 To.
am 21. Mai: 326 000 To. (Ueberschichtstag)
am 22 Mai: 250 000 To.
am 23. Mai: (Pfingstfeiertag)
am 24. Mai: (Pfingstfeiertag)
am 25. Mai: 293 000 To.
am 26. Mai: 272 000 To.

Das macht eine Durchschnittsförderung von 29·2 000 To. am Tag.

Vermischtes.

Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern.

Die Kopenhagener Polizei hatte sich kürzlich mit einem eigentümlichen Fall zu beschäftigen. In einer Nacht hielt sie auf dem „Strøg", der Hauptstraße Kopenhagens, ein Mädchen an, das in elende Lumpen gekleidet war. Dem Polizisten war sie schon seit längerer Zeit aufgefallen, da sie regelmäßig zwischen 10 u. 1 Uhr nachts, offenbar bettelnd, den Strøg auf- und abging. Man sah sie aber nur Freitags, Samstags und Sonntags. Auf der Polizei erklärte sie, daß sie vom Lande nach Kopenhagen gekommen sei. Eigentlich wollte sie sich eine Stellung suchen, aber dann hatte sie ein Bild zu Anderlens Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern" zu Gesicht bekommen und das hatte sie auf der Gedanken gebracht, es als Bettlerin zu versuchen. Sie stellte sich ein lumpiges, schmutziges Kleid zusammen, und die erste Probe, die sie in diesem Kostüm anstellte, fiel sehr glücklich aus. Sie erhielt reichlich Geld. Allmählich brachte sie das Betteln in ein System. Sie wandte sich im allgemeinen an Herren, die von einer Festlichkeit kamen und in ausgelassener Stimmung waren. In ihren Taschen fand man 16 bis 17 Kronen, meist in 25 Oerestücken, die sie an einem Abend gesammelt hatte. Es erwies sich, daß sie zu Hause einen schwarzen Seidenplüschmantel und andere Toilettegegenstände einer eleganten Dame besaß. Außerdem hatte auf der Sparkasse 800 Kronen liegen, die sie zusammengebettelt hatte. Der Polizist, der sie anhielt, erinnerte sich nun, daß er sie oft als elegante Dame zwischen 9 und 4 Uhr nachmittags auf dem Strøg gesehen hatte. Eines Abends, als sie in all ihrer Eleganz spätestens eing, hatte der Schutzmann sie sogar von der Zudringlichkeit einiger Herren befreit und sie zu einem Auto gebracht, mit dem sie nach ihrer Wohnung im Hinterhause fuhr.

Kleines Feuilleton.

Das Drama der Jugend in Deutschland IV. Am Freitag, den 11. Juni, geht als Vertreter des expressionistischen Dramas Georg Kaisers Bühnenspiel „Die Bürger von Calais" im Stadttheater in Szene. Der Vortrag von Privatdozent Dr. Lieve über Wesen und Ziele des expressionistischen Dramas findet, des vorangegangenen Pfingstsonntags wegen, am Donnerstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr, im Mozartsaal, Weidenplan, statt. Karten für den Vortrag zu 3. 2 und 1 Mark, zuzüg. Lustbarkeitssteuer, sind bei Heinrich Hofban, an der Kasse des Stadttheaters und an der Abendkasse erhältlich.

Stadttheater. Heute, Montag, abends 7½ Uhr, wird das Lustspiel „Im weißen Rößl" gegeben. Dienstag „Tartüff", Mittwoch „Der Bettelstudent". Donnerstag „Die Afrikanerin". Freitag Erstaufführung „Die Bürger von Calais". Sonnabend „Die Walküre". Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Die Rutschbahn", abends „Der Bettelstudent". — Das Stadttheater bereitet eine Neueinstudierung der „Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner vor. Die erste Aufführung soll am Johannistag, Donnerstag, den 24. Juni, stattfinden. Die gesamte szenische Leitung liegt in den Händen von Leopold Sachse. Die neuen Dekorationen sind von Paul Thiersch entworfen, der auch die Skizzen zu den Kostümen zeichnete. — Im Mozartsaal spricht Donnerstag, abends 8 Uhr, im Rahmen des Zyklus „Das Drama der Jugend in Deutschland", Privatdozent Dr. Liever über das expressionistische Drama. Am Freitag folgt im Stadttheater die Erstaufführung von Georg Kaisers Bühnenspiel „Die Bürger von Calais".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Verlauf der Wahlen im Reiche.

Berlin, 6. Juni. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten der Verlauf der Wahlhandlung im ganzen Reiche und in Berlin ruhig vonstatten gegangen. Sowohl im Zentrum Berlins wie auch in den Vororten sind beim Beginn, beim Verlauf und auch beim Schluß der Wahlhandlung keinerlei Störungsversuche unternommen worden. Infolge der vermehrten Wahllokale und der verkleinerten Wahlbezirke war ein Andrang in den Wahllokalen nicht festzustellen.

Die Nachrichten aus dem Reich melden ebenfalls einen völlig ruhigen, glatten Verlauf der Wahlhandlung. Dies gilt insbesondere für Düsseldorf, Barmen, Dortmund und die übrigen Teile des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Der Straßenverkehr wich nicht von dem der übrigen Tage ab. Auch aus Pommern und insbesondere Stettin und Greifswald sind keinerlei beunruhigende Meldungen eingegangen. Die Wahl ist völlig ruhig verlaufen. Nachrichten aus Chemnitz und Leipzig sowie aus den übrigen Teilen des Freistaates Sachsen gehen ebenfalls dahin, daß von keiner Seite Störungsversuche der Wahlen unternommen worden sind. Das gleiche gilt für Schlesien, insbesondere für Breslau. Auch in Köln verlief die Wahl unter starker Beteiligung vollkommen ruhig und ebenfalls in Gotha. Die aus Nordwestdeutschland, u. a. aus Hannover, Braunschweig und Bremen vorliegenden Meldungen halten sich in gleichem Rahmen. Auch die Wahl in Süddeutschland verlief, wie aus München und Frankfurt a. M. gemeldet wird, völlig ruhig.

Die Zustände in Irland.

Rotterdam, 6. Juni. Laut Nieuwe Rotterdamsche Courant führte Lloyd George bei seiner Besprechung mit den Vertretern der Eisenbahner u. a. noch aus, in kurzer Zeit seien in Irland 48 Mordtaten und 120 Mordversuche gegen Polizisten begangen worden. Die Beamten würden wie Tiere niedergeschossen. Jetzt verweigerten die Arbeiter die Beförderung von Verteidigungswaffen für die Polizisten. Dies könne die Regierung ebensowenig dulden wie eine Verweigerung der Beförderung von Truppen. Der Arbeiterführer Thomas sagte, in Irland herrsche eine Art Guerillakrieg. Man müsse versuchen, Friedensbedingungen aufzustellen. Der Abgeordnete von Cork bemerkte, die Regierung könne die Einigkeit unter der irischen Bevölkerung am besten durch die Gewerkschaften herstellen, wobei der Eisenbahnerverband als Vermittler dienen könne. Lloyd George erwiderte, dies sei ein sehr brauchbarer Vorschlag, und er erhoffe ein gutes Ergebnis. Thomas gab zum Schluß zu, daß eine Unterstützung der Dubliner Streikenden eine Kriegserklärung an die Regierung bedeuten würde. Daher ist, wie gemeldet, den Eisenbahnern gerraten worden, die Bewegung bis zum Kongreß der englischen und der irischen Gewerkschaften einzustellen.

Wie Churchill im Unterhause mitteilte, besitzen die Truppen in Irland 40 Tanks und 28 Flugzeuge.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Thümmel; für den Anzeigenteil: Wilhelm Herzog, beide in Halle. Druck und Verlag der Volksstimme G. b. m. H. in Halle Gr. Ulrichstr. 27.

Amtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Warnung vor dem Handel mit ausländischem Vanillin- und Vanillezucker.

Ausländischer Vanillin- und Vanillezucker darf nur mit Einfuhrbewilligung der Reichszuckerausgleichsgesellschaft m. b. H. in Berlin eingeführt und als Ersatzlebensmittel erst nach Genehmigung durch die zuständige Ersatzlebensmittelstelle in Verkehr gebracht werden. Die Genehmigung ist zunächst von dem zu beantragen, der die Ware aus dem Auslande einführt. Vanillinzucker muß mindestens 1 v. H. Vanillin enthalten. Vanillezucker ist nicht genehmigungsfähig. Bei jeder Veräußerung eines Ersatzlebensmittels an Händler hat der Veräußerer gemäß §9 der Verordnung vom 7. März 1918 dem Erwerber eine Bescheinigung auszuhändigen, aus der ersichtlich ist, von welcher Stelle, wann, unter welcher Nummer und welchen Bedingungen das Erzeugnis genehmigt ist. Der Erwerber darf Ersatzlebensmittel nur gegen Aushändigung dieser Bescheinigung erwerben.

Bei Verstößen gegen die angeführten Bestimmungen erfolgt Einleitung eines Strafverfahrens und Beschlagnahme der Vorräte.

Halle, den 1. Juni. **Die Polizeiverwaltung.**

Lebensmittel-Kalender.

Verteilung von Kokospeisefett. Die Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Warenkundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, das in der Woche vom 14. bis 19. Juni zur Verteilung kommende Kokospeisefett auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof abzuholen. Die Abgabe erfolgt an Kleinhändler, deren Namen beginnt mit den Buchstaben: A bis D, Montag, den 7. Juni, E bis G, Dienstag, den 8. Juni, H bis K, Mittwoch, den 9. Juni, L bis R, Donnerstag, den 10. Juni, O bis Sch, Freitag, den 11. Juni, St bis Z, Sonnabend, den 12. Juni, nur in den Vormittagsstunden von 7 bis ½12 Uhr. Die vorstehende Ordnung ist genau einzuhalten. Für jede Person eines Haushalts kommen 250 Gramm zur Abgabe. Der Verkaufspreis beträgt 5 Mk. Gefäße in genügender Größe und Geld sind mitzubringen. Mit dem Verkauf des Kokospeisefettes darf vor Montag, den 14. Juni, nicht begonnen werden.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Dienstag, den 8. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 68 501 bis 72 500 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 72 501 bis 76 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 70 Gramm zum Preise von 60 Pfg. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Städt. Verkauf von Weizenmehl an Haushalte mit gelbumränderten Lebensmittelscheinen in der Talamtschule am Dienstag, den 8. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der gelbumränderten Lebensmittelscheine mit den Nummern 9001—13 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 13 001—18 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede zum Haushalt gehörige Person wird gegen Vorlage des Lebensmittelscheines ½ Pfund Weizenmehl zum Preise von 70 Pf. abgegeben. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Städt. Verkauf von Reis in der Talamtschule am Dienstag, den 8. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 9001—13 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 13 001—18 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Es kann an jede Person eines Haushaltes ½ Pfund zum Preise von 3.50 Mk. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Frühkartoffeln. Nach Ziffer I der Rundverfügung der Reichskartoffelstelle betreffs der öffentlichen Bewirtschaftung der Frühkartoffeln vom 15. April 1920 wird bestimmt, daß die Abernte der Frühkartoffeln auf feldmäßigem Anbau im Stadtbezirk Halle vor dem 1. Juli 1920 verboten wird. Ausnahmen in besonders gearteten Fällen können nur mit Zustimmung des Magistrats zugelassen werden.

Halle, den 7. Juni 1920. **Der Magistrat.**

Bei Einkäufen

bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich auf die Inserate in der „Volksstimme" zu beziehen.

Wittenberg

Betrifft: Verkauf von Lebensmitteln.

An der nächsten Woche gelangen folgende Lebensmittel in allen einschlägigen Geschäften des Kreises an

Versorgungsberechtigte

zum Verkauf:

1. **in der Woche vom 6. bis 12. Juni**
auf Marke H. V. 32
„ „ N. V. 32
für Selbstversorger
auf Marke H. S. 7
„ „ N. S. 7
je zwei Päckchen **Süßstoff** Packung H zum Preise von 50 Pfennigen je Päckchen;
2. **vom Dienstag, den 8. Juni ab**
auf Marke H. V. 33
„ „ N. V. 33
ein halbes Pfund **Bohnen**
zum Preise von 65 Pfennigen;
3. **vom Mittwoch, den 9. Juni ab**
auf Marke H. V. 34
„ „ N. V. 34
ein halbes Pfund **Haferflocken**
zum Preise von 1.15 Mark
oder
ein halbes Pfund **Gerstenflocken**
zum Preise von 38 Pfennigen;
4. **Donnerstag, d. 10. Juni und Freitag, d. 11. Juni**
auf Marke H. V. 35
„ „ N. V. 35
Kokosfett.
auf die Spezialmarke Nr. 1.
gültig vom 6 bis 12. Juni
Butter.

Marmelade kann in beliebiger Menge zum Preise von 5.50 Mk. für das Pfund erkauft werden.

Der Verkauf der vorstehend genannten Lebensmittel erfolgt in der Stadt Wittenberg sowie in den übrigen Städten und Gemeinden des Kreises auf die Markenkarten des Kreises für Versorgungsberechtigte.

Die Verkäufer haben die abgeschnittenen entwerteten Marken am Montag, den 14. Juni, in einem verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Briefumschlage an die Gemeindebehörde — in Wittenberg, Rathaus 1 Treppe, Zimmer Nr. 2 — unter Angabe des noch vorhandenen Bestandes abzugeben.

Die Gemeindebehörden haben die eingereichten Marken hierher zu senden.

Es wird ersucht, die Waren möglichst am ersten Ausgabetag zu entnehmen.

Wittenberg, den Juni 1920.
Der Kreisausschuß.

U.T.

Leipzigerstrasse 88. Fernruf 1924. | Alte Promenade 11a. Fernruf 5788.

Erst-Aufführung: **Indische Rache** Die Erlebnisse einer amerikanischen Zeitungskönigin sensat. abenteuerl. Akte mit **Edith Heller** **Harry Liedtke** Vorführ.: 4 20, 6.30, 8.50

Erst-Aufführung des hervorragenden Sensations-Gesellsch Drama in 5 Akten **Zwischen Lipp' u. Kelchesrand** mit **Rita Parsen** **E. Mamelock** Vorführ.: 4.40, 6.50, 9.10.

Das tapfere Schneiderlein Lustspiel in 1 Akt.

Der Mann mit dem Affenkopf. Lustspiel in 3 Akt. mit **Conrad Dreher.** Vorführ.: 4.00, 5.10 8.20.

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr. | Beginn 4 Uhr.

Folgende Preise wochentags bis 5 Uhr bei vollem Programm

Loge M. 4.— | I. Platz M. 2.—
Rang „ 3.— | II. „ „ 1.—
einschliesslich Kartensteuer.

Soolbad Fürstenthal

sehr stark radiumgehaltig

Robert Franzstrasse 10

Telefon 2640. Telefon 2640.

Bestes Aufwasch-, Putz- und Reinigungsmittel für alle Zwecke!

Man spart Arbeit Seife und Geld!

Zu haben in: Colonialwaren-, Drogen-, Küchengeräte- und Seifenhandlungen.

Prämiiert „Hygiene" Dresden 1911

Hersteller: **Chem. Werke Kemmlitz G. m. b. H. Kemmlitz-Mügeln** Bez. Leipzig.

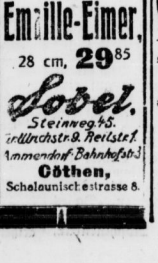
Bezirks-General-Vertrieb **Fa. Hermann Jentzsch,** Leipzig-Sellerhausen.

Graue Haare und Bart erhalten garantiert die frühere Farbe wieder ohne diese zu färben bdl. meines **Haar-Balsam** (1. 12 Jahr). Dankschreiben und Nachbestellungen. 1 Orig.-Fl. Mk. 5.50 3 Fl. zur Kur Mk. 15.— durch **F. Reitz,** Neu-Isenburg (A. 319). — Nämporto erbeten. —

Schluss der Anzeigen-Annahme 9 Uhr.

Fundsachen-Verkauf. Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. d. Mts., von 8.30 Uhr vorm., an findet in unserem Fundbureau, hier, Thielenstraße 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. An beiden Tagen kommen zwischen 11 u. 12 Uhr vorm. mehrere photographische Apparate zum Verkauf.

Eimer, verzinnt, **29⁸⁵**



Emaille-Eimer, 28 cm, **29⁸⁵**

Sobel, Steinweg 43. (Ulrichstr. 8. Reitstel. Immendorf Bahnhofstr. 3) **Cöthen,** Schalaunischestrasse 8.

Hemdentuch, Leinen, Bettzeug, Damaste, Inlette. Voll in billigen Preisen **S Biletzky, Halle,** Leipzigerstr. 103, I.

Prima Nähgarn direkt ab Fabrik. 100 Meter-Rollen 1.90 Mk 200 Yards „ 3.00 „ auf Kreuzspule 100 Met. 1.50 M. „ „ 200 Yards 2.90 „ in weiß und schwarz. Versand nicht unter 50 Rollen **Stupp & Co., Barmen,** Parkstr. 22. Tel. 1348 Nähgarnspulerei.

Apollo-Theater 8 Uhr. Heute u. folg. Tage: **Der fidele Gauner.** Eine Spitzbubengeschichte in 3 Akt. v. M. Neumann. Mit **Paul Beckers** in der Titelrolle.

Stadt-Theater Dienstag, den 8. Juni 20, Anfg. 7½, Ed. 9½ Uhr: **Tartüff.** Mittwoch, d. 9. Juni 20, **Der Bettelstudent.**

Zurückgekehrt Dr. Walther, Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer) 9—12, 3—4.

Für Wiederverkäufer! Neuer Posten **Chesterfield,** staunend preiswert, aussardem Nebo, T. u. B., Lord Nelson sowie andere bekannten Marken. **A. M. Berndt,** Alte Promenade 6. Alte Promenade 6. Alte Promenade 6.

Stellen finden.

Aeltere tüchtige Dreher, perfekte Hobler und Stoßer, 5 jüngere tüchtige Hufschmiede, selbständige ältere Feuerschmiede, tüchtige selbständige Werkzeugmacher sucht **Städt. Arbeitsamt,** Fachabteilung für das Metallgewerbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519200607-16/fragment/page=0004

Wahlergebnisse.

Aus dem Reiche.

Reichserklärung: D. Vpt. = Deutsche Volkspartei, — Soz. = Mehrheitssozialdemokratie. — Unabh. = Unabhängige Dnt. = Deutschnationale Volkspartei — Dem. = Demokraten. Sozialdemokratie. — Kom. = Kommunisten.)

Berlin. Nach der vorläufigen Zählung sind in Berlin abgegeben worden: für Soz. 185 631, Unabh. 459 967, Dem. 71 543, Z. 31 181, D. Vpt. 146 889, Dnt. 112 759, Kom. 15 169 Wirtschaftsvereinigung 28 931 Stimmen. Demnach entfallen auf die Partei auf den Wahlkreis 7, Dem. 1, D. Vpt. 2, Dnt. 1 Sitz. 147 Bezirke des Berliner Nordens: Soz. 18 954, Unabh. 46 374, Dem. 3832, Ztr. 3023, D. Vpt. 10 812, Dnt. 10 376, Kom. 1036, Wirtschaftl. Vg. 1134.

Berlin-Charlottenburg: (Amtlich.) Soz. 27 676, Unabh. 55, Zentr. 22 579, Ztr. 6374, D. Vpt. 3679, Dnt. 26 247, Kom. 1, Wirtsch. Vg. 9354. Nat.-Dem. 206, Aufbaupartei 39, Welfen 31.

Magdeburg. Soz. 61 863, Unabh. 31 044, Dem. 24 361, Ztr. 1850, D. Vpt. 28 245, Dnt. 13 122, Nat.-Dem. 491, Kom. 1769.

Erfurt (Stadt). Soz. 4687, Unabh. 24 828, Kom. 1722, Dem. 415, D. Vpt. 12 916, Dnt. 14 049, Ztr. 3466, Bauernb. 147, Zentrum 241. Wahlbeteiligung 77,5 Prozent.

Thüringen (13. Wahlkreis). Dn. 67 469, D. Vpt. 62 054, Dem. 3861, Soz. 28 385, Unabh. 80 080, Ztr. 5734, Komm. 3715.

Freistaat Coburg. Wahlbeteiligung in der Stadt 80 Prozent. Deutsche Mittelp. (Dnt.) 6840, D. Vpt. 4775, Dem. 5890, Ztr. 302, Soz. 10 575, Unabh. 3764, Kom. 340. Einige Ortschaften stehen noch aus.

Meiningen (Stadt). D. Vpt. 2300, Dnt. 1862, Soz. 1481, Unabh. 1460, Dem. 916, Ztr. 157, Kom. 25.

Weimar (Stadt). Gewählt haben 70 Prozent. Dnt. 3046, Vpt. 5007, Dem. 3050, Soz. 3542, Unabh. 2729, Bauernb. 24, Ztr. 574, Kom. 79.

Jena (Stadt.) Wahlbeteiligung 85 Prozent. Dnt. 2302, D. Vpt. 7193, Bauernbund 55, Dem. 3627, Ztr. 294, Soz. 7295, Unabh. 5680, Kom. 614.

Eisenach (Stadt). Dnt. 2221, D. Vpt. 5221, Dem. 2818, Ztr. 155, Soz. 1745, Unabh. 7262, Bauernbd. 74, Kom. 183.

Leipzig (32. Wahlkreis). Soz. 57 159, keinen Sitz, Ztr. 2520, keinen Sitz, Dem. 53 491, keinen Sitz, D. Vpt. 132 132, zwei Sitze, Unabh. 265 641, vier Sitze, Dnt. 106 349, einen Sitz, Kom. 1540, keinen Sitz, D. Vp. Partei 2096, keinen Sitz. 29 ländliche Bezirke stehen noch aus. Die Wahlen sind bei starker Beteiligung ruhig verlaufen.

Dresden. (Endgültiges Wahlergebnis.) Soz. 91 412 bei der letzten Wahl 154 947 Stimmen), D. Vpt. 66 410 (56 529), Unabh. 14 316 (9638), Dem. 28 694 (45 750), Dnt. 33 763 (30 409), Ztr. 4330 (4771), Kom. 478.

Chemnitz. Soz. 58 022, Dem. 3424, Unabh. 6308, Kom. 20 123, Soz. 971, D. Vpt. 26 484, Dnt. 26 984, Ztr. 745 Stimmen. Wahlbeteiligung 71 Prozent.

Chemnitz-Zwickau (Wahlkr. 35). Soz. 135 394, Ztr. 802, Dem. 10 456, Dn. 39 889, D. Vpt. 78 968, Unabh. 76 689, Komm. 62 608.

Plauen i. Vogtl. (Stadt). Dnt. 9132, D. Vpt. 13 037, Ztr. 1002, Dem. 4255, Soz. 4197, Unabh. 20 824, Kom. 1987. D. Soz. 3 Stimmen.

Plauen i. Vogtl. (Amtshauptmannschaft). Soz. 4929, Dem. 1739, Unab. 7107, Kom. 342, Dnt. 4716, D. Vpt. 4658, Ztr. 8.

Mecklenburg und Lübeck (gesamt). Dn. 53 234, D. Vpt. 59 415, Dem. 31 158, Soz. 10 696, Unabh. 30 357, Ztr. 13 115, Komm. 3865.

Frankfurt a. M. Soz. 67 658, Unabh. 41 094, Dem. 33 361, Ztr. 25 630, D. Vpt. 34 129, Dn. Vpt. 22 834, Komm. 1225.

Mannheim (Stadt u. Land). Soz. 36 532, Unabh. 24 157, Dem. 1039, Ztr. 18 567, D. Vpt. 15 476, Dn. Vpt. 10 354, Komm. 1447.

Breslau (Stadt). Soz. 109 167, Ztr. 37 656, Dem. 18 825, Dn. Vpt. 40 933, Unabh. 21 417, D. Vpt. 43 597, Mittelstandspartei 6568, Komm. 656, ungültig 1077. Vier Wahlbezirke stehen noch aus.

Offenbach a. M. Dem. 3500, Soz. 13 724, Unabh. 7534, Ztr. 4309, D. Vpt. 4309, Bauernbund 2622.

Darmstadt. Soz. 12 958, Unabh. 2769, Dem. 6349, Ztr. 2697, D. Vpt. 17 649, Dn. 1722, Komm. 180.

Düsseldorf (Stadt). Unabh. 72 357, Ztr. 61 365, D. Vpt. 22 782, Dn. 19 924, Soz. 12 897, Dem. 7804, Komm. 2434, Polen 567, Chr. Vpt. 462. Ein Wahlbezirk steht noch aus.

Köln. Von 300 Wahlbezirken der Stadt sind 277 Bezirke bekannt. Dn. Vpt. 6488, D. Vpt. 33 522, Ztr. 81 972, Chr. Vpt. 1038, Dem. 14 257, Soz. 60 940, Unabh. 27 321.

Hamburg. (Amtliches Ergebnis aus Wahlkreis 15, Schleswig-Holstein-Hamburg). Soz. 215 320, Unabh. 84 494, Dem. 37 729, D. Vpt. 84 148, Dn. Vpt. 69 756, Komm. 2927, Nat. Dem. 202, Chr. Vpt. 5802, Polen 252, Dtsch-Hannov. 281. Deutsch-Hannover voraussichtlich auf die Soz. 3, Unabh. 1, Dem. 1, D. Vpt. 1, Dn. 1 Abgeordneter.

Dortmund (Stadt). D. Vpt. 26 531, Dn. Vpt. 2526, Ztr. 32 247, Dem. 4714, Soz. 25 521, Unabh. 37 530, Komm. 1393, Polen 3625.

Hannover. (Amtlich.) Soz. 87 049, Welfen 35 812, Ztr. 11 444, Dem. 10 156, D. Vpt. 45 416, Unabh. 28 900, Dn. Vpt. 16 209, Dt. Soz. 450, Nat. Dem. 547, Komm. 1074.

Kassel. Soz. 30 914, Unabh. 16 171, Dem. 10 251, Ztr. 3680, D. Vpt. 16 839, Dn. Vpt. 18 755, Komm. 122.

Kassel (21. Wahlkreis). (Endresultat.) Soz. 187 400, Unabh. 79 730, Dem. 80 147, Ztr. 67 194, D. Vpt. 113 784, Dn. 108 980.

Duisburg. Soz. 16 982, Unabh. 18 188, Dem. 5892, Ztr. 22 868, D. Vpt. 17 923, Dn. Vpt. 11 986, Komm. 830, Chr. Vpt. 1, Polen 1952.

Wahlkreis 8, Regierungsbezirk Breslau, meldet eine Gesamtstimmenabgabe von 820 210. Davon entfallen auf die Dn. 118 870, die Dt. Vpt. 112 173, Ztr. 109 574, Dem. 54 111, Soz. 313 095, Unabh. 94 851, Komm. 3 109. Dt. Mittelstandspartei 15 31. Demgemäß verteilen sich die Mandate wie folgt: Dn., Dt. Vpt. 1, Zentrum 2, Soz. 5, Unabh. 1. Das bedeutet für die Deutschnationalen den Verlust von 1 Mandat, für die Deutsche Volkspartei den Gewinn von 1 Mandat, für die Demokraten den Verlust von 2, für die Sozialdemokraten den Verlust von drei Mandaten, für die Unabhängigen den Gewinn von 1 Mandat. Die Zahlen scheinen noch korrekturbedürftig zu sein.

Aus Württemberg liegen bisher einige endgültige Resultate vor. Die württembergische Bürgerpartei erhielt dort 100 486 Stimmen, die Bauernpartei 135 825 Stimmen, die Deutsche Volkspartei 42 946 Stimmen, das Zentrum 269 508 Stimmen, die Unabhängigen 145 220, die Mehrheitssozialdemokraten 36 611 Stimmen. Demgemäß erhält die Bauernpartei 3, die Bürgerpartei 1, das Zentrum 6, die Demokraten 2, die Sozialdemokraten 2, die Unabhängigen 2 Mandate.

Württemberg (gesamt). Dn. 40 488, D. Vpt. 42 926, Dem. 1399, Soz. 159 215, Unabh. 145 220, Ztr. 268 358, Komm. 511.

Hamburg (Stadt, gesamt). Soz. 220 758, Ztr. 5614, Dem. 35, Dn. 67 729, D. Vpt. 81 332, Unabh. 81 477, Komm. 2927.

Nach den bisher eingelaufenen Resultaten ergibt sich keine Mehrheit der bisher regierenden Parteien. Es ergibt sich erst recht keine sozialistische Mehrheit. Nichts anderes bleibt übrig, als eine Erweiterung der Koalition. Kommt diese nicht zustande, so geht Deutschland schweren Tagen entgegen. — Möglich ist auch eine kompakte bürgerliche Regierung und dann hätten wir das wirkliche Resultat des Bruderkampfes in der Arbeiterklasse.

Das vorläufige Ergebnis der Wahlen im Bezirk.

Ammendorf. Deutsch-demokratische Partei 121, Sozialdemokratische Partei 232, Unabhängige Partei 802, Deutsche Volkspartei 238, Deutschnationale Volkspartei 223, Zentrum 18, Kommunisten 19.

Merseburg (Stadt). Unabhängige 4956, Mehrh. Soz. 1652, Demokraten 2391, Deutschnationale 1244, D. Volkspartei 2194, Zentrum 166, Kommunisten 362.

Querfurt. Deutsch-demokratische Partei 706, Sozialdemokratische Partei 176, Unabhängige Partei 1093, Deutsche Volkspartei 260, Deutschnationale Volkspartei 173, Zentrum —, Kommunisten —.

Zeitz. Deutsch-demokratische Partei 1616, Sozialdemokratische Partei 1309, Unabhängige Partei 6999, Deutsche Volkspartei 2511, Deutschnationale Volkspartei 2530, Zentrum 68, Kommunisten 301.

Wettin. Deutsch-demokratische Partei 131, Sozialdemokratische Partei 68, Unabhängige Partei 768, Deutsche Volkspartei 241, Deutschnationale Volkspartei 201, Zentrum —, Kommunisten 14.

Bitterfeld. Deutsch-demokratische Partei 1577, Sozialdemokratische Partei 1062, Unabhängige Partei 3172, Deutsche Volkspartei 1019, Deutschnationale Volkspartei 799, Zentrum 265, Kommunisten 366.

Gräfenhainchen. Deutsch-demokratische Partei 338, Sozialdemokratische Partei 320, Unabhängige Partei 863, Deutsche Volkspartei 146, Deutschnationale Volkspartei 187, Zentrum 2, Kommunisten 20.

Herzberg. Deutsch-demokratische Partei 1097, Sozialdemokratische Partei 2670, Unabhängige Partei 2998, Deutsche Volkspartei 2896, Deutschnationale Volkspartei 8308, Zentrum —, Kommunisten —.

Eilenburg. Deutsch-demokratische Partei 1185, Sozialdemokratische Partei 450, Unabhängige Partei 4411, Deutsche Volkspartei 927, Deutschnationale Volkspartei 1742, Zentrum 52, Kommunisten 425.

Delitzsch (Stadt und Land). Deutsche 9933, D. Volksp. 4262, Demokraten 3458, Mehrh. Soz. 2638, Unabhängige 18 266, Kommunisten 684, Zentrum 171.

Torgau (Stadt). Deutsch-demokratische Partei 1193, Sozialdemokratische Partei 516, Unabhängige Partei 1914, Deutsche Volkspartei 1692, Deutschnationale Volkspartei 852, Zentrum —, Kommunisten —.

Elsterwerda. Deutsch-demokratische Partei 308, Sozialdemokratische Partei 137, Unabhängige Partei 596, Deutsche Volkspartei 814, Deutschnationale Volkspartei 179, Zentrum —, Kommunisten 242.

Liebenwerda. Deutsch-demokratische Partei 479, Sozialdemokratische Partei 835, Unabhängige Partei 453, Deutsche Volkspartei 514, Deutschnationale Volkspartei 213, Zentrum —, Kommunisten —.

Falkenberg. Deutsch-demokratische Partei 635, Sozialdemokratische Partei 776, Unabhängige Partei 215, Deutsche Volkspartei 273, Deutschnationale Volkspartei 258, Zentrum —, Kommunisten —.

Sangerhausen. Deutsch-demokratische Partei 680, Sozialdemokratische Partei 663, Unabhängige Partei 2622, Deutsche Volkspartei 1312, Deutschnationale Volkspartei 1052, Zentrum 157, Kommunisten —.

Trebnitz (Saalkreis). Deutsch-demokratische Partei 54, Sozialdemokratische Partei 16, Unabhängige Partei 122, Deutsche Volkspartei 13, Deutschnationale Volkspartei 102, Zentrum —, Kommunisten 1.

Kröstel. Deutsch-demokratische Partei 8, Sozialdemokratische Partei 13, Unabhängige Partei 113, Deutsche Volkspartei 19, Deutschnationale Volkspartei 13, Zentrum —, Kommunisten —.

Mansfeld bei Teroegen. Deutsch-demokratische Partei 16, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 306, Deutsche Volkspartei 2, Deutschnationale Volkspartei 74, Zentrum —, Kommunisten —.

Priester. Deutsch-Demokratische Partei 25, Sozialdemokratische Partei 33, Unabhängige Partei 255, Deutsche Volksp. 19, Deutschnationale Volksp. 112, Zentrum —, Kommunisten —.

Niemberg. Deutsch-Demokratische Partei 89, Sozialdemokratische Partei 36, Unabhängige Partei 235, Deutsche Volksp. 14, Deutschnationale Volksp. 89, Zentrum —, Kommunisten —.

Eisdorf. Deutsch-Demokratische Partei 55, Sozialdemokratische Partei 43, Unabhängige Partei 287, Deutsche Volksp. 36, Deutschnationale Volksp. 140, Zentrum —, Kommunisten 8.

Trebnitz b. Könnern. Deutsch-Demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 51, Unabhängige Partei 234, Deutsche Volksp. 25, Deutschnationale Volksp. 77, Zentrum —, Kommunisten —.

Lettin. Deutsch-Demokratische Partei 13, Sozialdemokratische Partei 69, Unabhängige Partei 692, Deutsche Volkspartei 74, Deutschnationale Volkspartei 58, Zentrum —, Kommunisten —.

Dammendorf. Deutsch-Demokratische Partei 13, Sozialdemokratische Partei 20, Unabhängige Partei 84, Deutsche Volkspartei — Deutschnationale Volkspartei 58, Zentrum —, Kommunisten 7.

Schwerin. Deutsch-Demokratische Partei —, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 116, Deutsche Volksp. 17, Deutschnationale Volkspartei 51, Zentrum —, Kommunisten —.

Jahrsburg b. Prettin. Deutsch-Demokratische Partei 99, Sozialdemokratische Partei 16, Unabhängige Partei 373, Deutsche Volkspartei 10, Deutschnationale Volkspartei 105, Zentrum —, Kommunisten —.

Annaburg. Deutsch-Demokratische Partei 81, Sozialdemokratische Partei 48, Unabhängige Partei 422, Deutsche Volkspartei 88, Deutschnationale Volkspartei 116, Zentrum —, Kommunisten 16.

Oppin. Deutsch-demokratische Partei 21, Sozialdemokratische Partei 11, Unabhängige Partei 343, Deutsche Volkspartei 25, Deutschnationale Volkspartei 155, Zentrum —, Kommunisten —.

Laun. Deutsch-demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 18, Unabhängige Partei 138, Deutsche Volkspartei 31, Deutschnationale Volkspartei 51, Zentrum —, Kommunisten —.

Brachstedt. Deutsch-demokratische Partei 89, Sozialdemokratische Partei 36, Unabhängige Partei 235, Deutsche Volksp. —, Deutschnationale Volkspartei 86, Zentrum —, Kommunisten —.

Kahnisch (Torgau). Deutsch-demokratische 22, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 78, Deutsche Volksp. —, Deutschnationale Volkspartei 184, Zentrum —, Kommunisten —.

Prettin. Deutsch-demokratische Partei 237, Sozialdemokratische Partei 9, Unabhängige Partei 197, Deutsche Volksp. 182, Deutschnationale Volkspartei 223, Zentrum —, Kommunisten —.

Leppin. Deutsch-demokratische Partei 12, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei —, Deutsche Volkspartei 8, Deutschnationale Volkspartei 112, Zentrum —, Kommunisten 2.

Zscherben. Deutsch-demokratische Partei 15, Sozialdemokratische Partei 17, Unabhängige Partei 437, Deutsche Volksp. 41, Deutschnationale Volkspartei 42, Zentrum —, Kommunisten —.

Queis. Deutsch-demokratische Partei 2, Sozialdemokratische Partei 3, Unabhängige Partei 192, Deutsche Volkspartei 18, Deutschnationale Volkspartei 19, Zentrum —, Kommunisten —.

Spickendorf. Deutsch-demokratische Partei —, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 86, Deutsche Volksp. 5, Deutschnationale Volkspartei 49, Zentrum —, Kommunisten —.

Hohenthurm. Deutsch-demokratische Partei 7, Sozialdemokratische Partei 41, Unabhängige Partei 239, Deutsche Volksp. 47, Deutschnationale Volkspartei 223, Zentrum —, Kommunisten —.

Schkölen. Deutsch-demokratische Partei 79, Sozialdemokratische Partei 25, Unabhängige Partei 390, Deutsche Volksp. 314, Deutschnationale Volkspartei 73, Zentrum —, Kommunisten —.

Gnaschütz. Deutsch-demokratische Partei 90, Sozialdemokratische Partei 50, Unabhängige Partei 144, Deutsche Volksp. 110, Deutschnationale Volkspartei 49, Zentrum —, Kommunisten —.

Auts. Deutsch-demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 2, Unabhängige Partei 65, Deutsche Volkspartei 27, Deutschnationale Volkspartei 47, Zentrum —, Kommunisten —.

Dornburg. Deutsch-demokratische Partei 9, Sozialdemokratische Partei 53, Unabhängige Partei 39, Deutsche Volksp. 4, Deutschnationale Volkspartei 121, Zentrum —, Kommunisten —.

Gröbzerden. Deutsch-demokratische Partei 11, Sozialdemokratische Partei 23, Unabhängige Partei 214, Deutsche Volksp. 6, Deutschnationale Volkspartei 154, Zentrum —, Kommunisten —.

Rorbenburg. Deutsch-demokratische Partei 96, Sozialdemokratische Partei 15, Unabhängige Partei 396, Deutsche Volkspartei 22, Deutschnationale Volkspartei 52, Zentrum —, Kommunisten —.

Könnern. Deutsch-demokratische Partei 413, Sozialdemokratische Partei 235, Unabhängige Partei 941, Deutsche Volkspartei 367, Deutschnationale Volksp. 172, Zentrum —, Kommunisten —.

Piskerna. Deutsch-Demokratische Partei 21, Sozialdemokratische Partei 9, Unabhängige Partei 97, Deutsche Volkspartei 9, Deutschnationale Volkspartei 57, Zentrum —, Kommunisten —.

Köpien. Deutsch-Demokratische Partei 11, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 33, Deutsche Volkspartei 10, Deutschnationale Volkspartei 29, Zentrum —, Kommunisten —.

Wallwitz. Deutsch-Demokratische Partei 26, Sozialdemokratische Partei 12, Unabhängige Partei 73, Deutsche Volkspartei 59, Deutschnationale Volkspartei 29, Zentrum —, Kommunisten —.

Lettewitz. Deutsch-Demokratische Partei —, Sozialdemokratische Partei 1, Unabhängige Partei 111, Deutsche Volkspartei 11, Deutschnationale Volkspartei 91, Zentrum —, Kommunisten —.

Unterweißen. Deutsch-Demokratische Partei 4, Sozialdemokratische Partei 12, Unabhängige Partei 121, Deutsche Volkspartei 59, Deutschnationale Volkspartei 66, Zentrum —, Kommunisten —.

Beesenlaublingen. Deutsch-demokratische Partei 110, Sozialdemokratische Partei 29, Unabhängige Partei 416, Deutsche Volkspartei 109, Deutschnationale Volkspartei 101, Zentrum —, Kommunisten —.

Wüschlau. Deutsch-Demokratische Partei 1, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 28, Deutsche Volkspartei 5, Deutschnationale Volkspartei 28, Zentrum —, Kommunisten —.

Gützwitz. Deutsch-Demokratische Partei 8, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 103, Deutsche Volkspartei37, Deutschnationale Volkspartei 12, Zentrum —, Kommunisten —.

Dahlenwarsleben. Deutsch-demokratische Partei 7, Sozialdemokratische Partei 3, Unabhängige Partei 45, Deutsche Volkspartei — Deutschnationale Volkspartei 197, Zentrum —, Kommunisten —.

Bezjedau. Deutsch-demokratische Partei 48, Sozialdemokratische Partei 15, Unabhängige Partei 207, Deutsche Volksp. 3, Deutschnationale Volkspartei 77, Zentrum —, Kommunisten —.

Gottern. Deutsch-demokratische Partei 10, Sozialdemokratische Partei 6, Unabhängige Partei 3, Deutsche Volkspartei 8, Deutschnationale Volkspartei 52, Zentrum —, Kommunisten —.

Gröbers. Deutsch-demokratische Partei 38, Sozialdemokratische Partei 38, Unabhängige Partei 276, Deutsche Volksp. 71, Deutschnationale Volkspartei 45, Zentrum —, Kommunisten 32.

Zöberitz. Deutsch-demokratische Partei 19, Sozialdemokratische Partei 37, Unabhängige Partei 156, Deutsche Volksp. 22, Deutschnationale Volkspartei 82, Zentrum —, Kommunisten —.

Möslich. Deutsch-demokratische Partei 17, Sozialdemokratische Partei 2, Unabhängige Partei 171, Deutsche Volkspartei 39, Deutschnationale Volkspartei 40, Zentrum —, Kommunisten —.

Diemitz. Deutsch-demokratische Partei 181, Sozialdemokratische Partei 115, Unabhängige Partei 872, Deutsche Volkspartei 134, Deutschnationale Volkspartei 178, Zentrum —, Kommunisten —.

Deuben. Deutsch-demokratische Partei 62, Sozialdemokratische Partei 39, Unabhängige Partei 351, Deutsche Volksp. 54, Deutschnationale Volkspartei 97, Zentrum —, Kommunisten —.

Teuchern. Deutsch-demokratische Partei 263, Sozialdemokratische Partei 135, Unabhängige Partei 1500, Deutsche Volkspartei 250, Deutschnationale Volkspartei 189, Zentrum —, Kommunisten —.

Corbetha. Deutsch-demokratische Partei 186, Sozialdemokratische Partei 208, Unabhängige Partei 403, Deutsche Volksp. 219, Deutschnationale Volkspartei 210, Zentrum 1, Kommunisten 21.

Luesjau. Deutsch-demokratische Partei 3, Sozialdemokratische Partei 1, Unabhängige Partei 8, Deutsche Volksp. —, Deutschnationale Volkspartei 53, Zentrum —, Kommunisten —.

Wählitz. Deutsch-demokratische Partei 22, Sozialdemokratische Partei 2, Unabhängige Partei 464, Deutsche Volksp. 22, Deutschnationale Volkspartei 34, Zentrum —, Kommunisten 3.

Priesla. Deutsch-demokratische Partei 2, Sozialdemokratische Partei 22, Unabhängige Partei 28, Deutsche Volksp. 6, Deutschnationale Volkspartei 42, Zentrum —, Kommunisten —.

Theißen. Deutsch-demokratische Partei 4, Sozialdemokratische Partei 49, Unabhängige Partei 50, Deutsche Volkspartei 8, Deutschnationale Volkspartei 39, Zentrum —, Kommunisten —.

Sarbort. Deutsch-demokratische Partei 11, Sozialdemokratische Partei 21, Unabhängige Partei 9, Deutsche Volksp. 16, Deutschnationale Volkspartei 72, Zentrum —, Kommunisten —.

Schiedau. Deutsch-demokratische Partei 79, Sozialdemokratische Partei 85, Unabhängige Partei 197, Deutsche Volksp. 141, Deutschnationale Volkspartei 111, Zentrum —, Kommunisten —.

Reußchen. Deutsch-Demokratische Partei 2, Sozialdemokratische Partei 44, Unabhängige Partei 248, Deutsche Volkspartei 1, Deutschnationale Volkspartei 40, Zentrum —, Kommunisten —.

Stemsen. Deutsch-demokratische Partei 20, Sozialdemokratische Partei 7, Unabhängige Partei 70, Deutsche Volkspartei 20, Deutschnationale Volkspartei 45, Zentrum —, Kommunisten —.

Plötzig. Deutsch-demokratische Partei 9, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 80, Deutsche Volkspartei 1, Deutschnationale Volkspartei 146, Zentrum —, Kommunisten —.

Sohndorf. Deutsch-demokratische Partei 2, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 11, Deutsche Volkspartei 3, Deutschnationale Volkspartei 60, Zentrum —, Kommunisten —.

Zäsich. Deutsch-demokratische Partei 53, Sozialdemokratische Partei 33, Unabhängige Partei 266, Deutsche Volkspartei 24, Deutschnationale Volkspartei 23, Zentrum —, Kommunisten 7.

Zörbig. Deutsch-demokratische Partei 309, Sozialdemokratische Partei 167, Unabhängige Partei 1081, Deutsche Volkspartei 401, Deutschnationale Volkspartei 231, Zentrum 9, Kommunisten 24.

Spören. Deutsch-demokratische Partei 4, Sozialdemokratische Partei 7, Unabhängige Partei 87, Deutsche Volkspartei 60, Deutschnationale Volkspartei 45, Zentrum —, Kommunisten 8.

Riedu. Deutsch-demokratische Partei 13, Sozialdemokratische Partei 14, Unabhängige Partei 54, Deutsche Volkspartei 8, Deutschnationale Volkspartei 67, Zentrum —, Kommunisten 2.

Eisenleben. Deutsch-demokratische Partei 11, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 121, Deutsche Volks-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519200607-16/fragment/page=0005

partei 13, Deutschnationale Volkspartei 18, Zentrum —, Kommunisten 8.

Spremberg. Deutsch-demokratische Partei 13, Sozialdemokratische Partei 14, Unabhängige Partei 58, Deutsche Volkspartei 70, Deutschnationale Volkspartei 93, Zentrum —, Kommunisten 6.

Hohenmölsen. Deutsch-demokratische Partei 288, Sozialdemokratische Partei 129, Unabhängige Partei 902, Deutsche Volkspartei 210, Deutschnationale Volkspartei 78, Zentrum 4, Kommunisten 1.

Köthichen. Deutsch-demokratische Partei 28, Sozialdemokratische Partei 8, Unabhängige Partei 210, Deutsche Volkspartei 1, Deutschnationale Volkspartei 18, Zentrum —, Kommunisten —.

Mücheln. Deutsch-demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 14, Unabhängige Partei 44, Deutsche Volkspartei 13, Deutschnationale Volkspartei 15, Zentrum —, Kommunisten —.

Wörmlitz. Deutsch-demokratische Partei 41, Sozialdemokratische Partei 23, Unabhängige Partei 410, Deutsche Volksp. 24, Deutschnationale Volksp. 32, Zentrum 4, Kommunisten —.

Peißen. Deutsch-demokratische Partei 53, Sozialdemokratische Partei 35, Unabhängige Partei 208, Deutsche Volkspartei 27, Deutschnationale Volkspartei 111, Zentrum —, Kommunisten —.

Pölsberg. Deutsch-demokratische Partei 46, Sozialdemokratische Partei 23, Unabhängige Partei 447, Deutsche Volksp. 13, Deutschnationale Volksp. 4, Zentrum —, Kommunisten —.

Unter- und Ober-Maschwitz und Tornau. Deutsch-demokratische Partei 1, Sozialdemokratische Partei 12, Unabhängige Partei 105, Deutsche Volksp. 12, Deutschnationale Volksp. 96, Zentrum —, Kommunisten —.

Domünde. Deutsch-demokratische Partei 3, Sozialdemokratische Partei 17, Unabhängige Partei 286, Deutsche Volksp. 58, Deutschnationale Volksp. 137, Zentrum —, Kommunisten 15.

Domnitz. Deutsch-demokratische Partei 5, Sozialdemokratische Partei 12, Unabhängige Partei 98, Deutsche Volkspartei 9, Deutschnationale Volkspartei 77, Zentrum —, Kommunisten —.

Dalena. Deutsch-demokratische Partei 14, Sozialdemokratische Partei 19, Unabhängige Partei 46, Deutsche Volkspartei 24, Deutschnationale Volkspartei 88, Zentrum —, Kommunisten —.

Schlettau. Deutsch-demokratische Partei 3, Sozialdemokratische Partei 6, Unabhängige Partei 90, Deutsche Volkspartei 6, Deutschnationale Volkspartei 78, Zentrum —, Kommunisten —.

Wörmlitz. Deutsch-demokratische Partei 41, Sozialdemokratische Partei 23, Unabhängige Partei 410, Deutsche Volksp. 24, Deutschnationale Volksp. 32, Zentrum 4, Kommunisten —.

Reiserwerk. Deutsch-demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 6, Unabhängige Partei 78, Deutsche Volkspartei 13, Deutschnationale Volkspartei 64, Zentrum —, Kommunisten —.

Dieslau. Deutsch-demokratische Partei 17, Sozialdemokratische Partei 11, Unabhängige Partei 244, Deutsche Volksp. 19, Deutschnationale Volksp. 85, Zentrum —, Kommunisten —.

Raundorf. Deutsch-demokratische Partei 191, Sozialdemokratische Partei 38, Unabhängige Partei 841, Deutsche Volksp. 304, Deutschnationale Volksp. 158, Zentrum —, Kommunisten —.

Renz. Deutsch-demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 8, Unabhängige Partei 179, Deutsche Volkspartei 38, Deutschnationale Volkspartei 52, Zentrum —, Kommunisten —.

Oberrauk. Deutsch-demokratische Partei 8, Sozialdemokratische Partei 17, Unabhängige Partei 37, Deutsche Volkspartei 6, Deutschnationale Volkspartei 76, Zentrum —, Kommunisten —.

Köpen. Deutsch-demokratische Partei 11, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 23, Deutsche Volkspartei 10, Deutschnationale Volkspartei 39, Zentrum —, Kommunisten —.

Wöchlau. Deutsch-demokratische Partei 1, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 28, Deutsche Volkspartei 3, Deutschnationale Volkspartei 28, Zentrum —, Kommunisten —.

Gölewitz. Deutsch-demokratische Partei 8, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 103, Deutsche Volkspartei37, Deutschnationale Volkspartei 12, Zentrum —, Kommunisten —.

Lettewitz. Deutsch-demokratische Partei —, Sozialdemokratische Partei 4, Unabhängige Partei 111, Deutsche Volkspartei 11, Deutschnationale Volkspartei 91, Zentrum —, Kommunisten —.

Gronau. Deutsch-demokratische Partei 12, Sozialdemokratische Partei 13, Unabhängige Partei 6, Deutsche Volkspartei 5, Deutschnationale Volkspartei 37, Zentrum —, Kommunisten —.

Mühlberg. Deutsch-demokratische Partei 156, Sozialdemokratische Partei 197, Unabhängige Partei 937, Deutsche Volkspartei 191, Deutschnationale Volkspartei 153, Zentrum —, Kommunisten —.

Zommitzsch. Deutsch-demokratische Partei 300, Sozialdemokratische Partei 66, Unabhängige Partei 526, Deutsche Volkspartei 108, Deutschnationale Volkspartei 194, Zentrum —, Kommunisten —.

Mückenberg. Deutsch-demokratische Partei 19, Sozialdemokratische Partei 146, Unabhängige Partei 886, Deutsche Volkspartei 246, Deutnationale Volkspartei 153, Zentrum —, Kommunisten —.

Ikbiga. Deutsch-demokratische Partei 133, Sozialdemokratische Partei 283, Unabhängige Partei 108, Deutsche Volkspartei 99, Deutschnationale Volkspartei 301, Zentrum —, Kommunisten —.

Drossig. Deutsch-demokratische Partei 107, Sozialdemokratische Partei 24, Unabhängige Partei 623, Deutsche Volkspartei 99, Deutschnationale Volkspartei 81, Zentrum 1, Kommunisten 2.

Greppin. Deutsch-demokratische Partei 269, Sozialdemokratische Partei 108, Unabhängige Partei 1590, Deutsche Volkspartei 33, Deutschnationale Volkspartei 71, Zentrum —, Kommunisten 185.

Niederau. Deutsch-demokratische Partei 29, Sozialdemokratische Partei 4, Unabhängige Partei 37, Deutsche Volkspartei —, Deutschnationale Volkspartei 198, Zentrum —, Kommunisten —.

Mandorf. Deutsch-demokratische Partei 30, Sozialdemokratische Partei 20, Unabhängige Partei 1, Deutsche Volkspartei 6, Deutschnationale Volkspartei 97, Zentrum —, Kommunisten —.

Belgern. Deutsch-demokratische Partei 55, Sozialdemokratische Partei 75, Unabhängige Partei 603, Deutsche Volkspartei 190, Deutschnationale Volkspartei 226, Zentrum —, Kommunisten —.

Gostheim. Deutsch-demokratische Partei 10, Sozialdemokratische Partei 23, Unabhängige Partei 103, Deutsche Volkspartei 10, Deutschnationale Volkspartei 73, Zentrum —, Kommunisten —.

Mahrenbrück. Deutsch-demokratische Partei 49, Sozialdemokratische Partei 57, Unabhängige Partei 50, Deutsche Volkspartei 47, Deutschnationale Volkspartei 86, Zentrum —, Kommunisten —.

Zinsdorf. Deutsch-demokratische Partei 1, Sozialdemokratische Partei 20, Unabhängige Partei 7, Deutsche Volkspartei 10, Deutschnationale Volkspartei 51, Zentrum —, Kommunisten —.

Minkel. Deutsch-demokratische Partei 2, Sozialdemokratische Partei 20, Unabhängige Partei 31, Deutsche Volkspartei —, Deutschnationale Volkspartei 41, Zentrum —, Kommunisten —.

Merkendorf. Deutsch-demokratische Partei 71, Sozialdemokratische Partei 133, Unabhängige Partei 186, Deutsche Volkspartei 37, Deutschnationale Volkspartei 105, Zentrum —, Kommunisten —.

Reichenheim. Deutsch-demokratische Partei 1, Sozialdemokratische Partei 21, Unabhängige Partei 132, Deutsche Volkspartei 5, Deutschnationale Volkspartei 35, Zentrum —, Kommunisten 11.

Doberg. Deutsch-demokratische Partei 78, Sozialdemokratische Partei 32, Unabhängige Partei 113, Deutsche Volkspartei 53, Deutschnationale Volkspartei 54, Zentrum —, Kommunisten —.

Neubürgerdorf. Deutsch-demokratische Partei 14, Sozialdemokratische Partei 19, Unabhängige Partei 113, Deutsche Volkspartei 14, Deutschnationale Volkspartei 98, Zentrum —, Kommunisten —.

Weinsdorf. Deutsch-demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 12, Unabhängige Partei 71, Deutsche Volkspartei —, Deutschnationale Volkspartei 72, Zentrum —, Kommunisten 18.

Krebba. Deutsch-demokratische Partei 29, Sozialdemokratische Partei 17, Unabhängige Partei 14, Deutsche Volkspartei —, Deutschnationale Volkspartei 70, Zentrum —, Kommunisten —.

Langenried. Deutsch-demokratische Partei 3, Sozialdemokratische Partei 7, Unabhängige Partei 18, Deutsche Volkspartei 5, Deutschnationale Volkspartei 35, Zentrum —, Kommunisten —.

Zeischau. Deutsch-demokratische Partei 32, Sozialdemokratische Partei 4, Unabhängige Partei 25, Deutsche Volkspartei 4, Deutschnationale Volkspartei 30, Zentrum —, Kommunisten —.

Presswitz. Deutsch-demokratische Partei 15, Sozialdemokratische Partei 26, Unabhängige Partei 30, Deutsche Volkspartei 4, Deutschnationale Volkspartei 58, Zentrum —, Kommunisten —.

Roßdeutsch. Deutsch-demokratische Partei 2, Sozialdemokratische Partei 22, Unabhängige Partei 56, Deutsche Volkspartei 20, Deutschnationale Volkspartei 28, Zentrum —, Kommunisten —.

Biehla b. Elsterwerda. Deutsch-demokratische Partei 88, Sozialdemokratische Partei 71, Unabhängige Partei 450, Deutsche Volkspartei 117, Deutschnationale Volkspartei 69, Zentrum —, Kommunisten 11.

Gorden. Deutsch-demokratische Partei 12, Sozialdemokratische Partei 47, Unabhängige Partei 248, Deutsche Volkspartei 33, Deutschnationale Volkspartei 46, Zentrum —, Kommunisten —.

Dotzebau. Deutsch-demokratische Partei 14, Sozialdemokratische Partei 53, Unabhängige Partei 32, Deutsche Volkspartei 68, Deutschnationale Volkspartei 15, Zentrum —, Kommunisten —.

Göllingen. Deutsch-demokratische Partei 14, Sozialdemokratische Partei 10, Unabhängige Partei 119, Deutsche Volkspartei 43, Deutschnationale Volkspartei 59, Zentrum —, Kommunisten —.

Langennaundorf. Deutsch-demokratische Partei 4, Sozialdemokratische Partei 27, Unabhängige Partei 19, Deutsche Volkspartei 5, Deutschnationale Volkspartei 85, Zentrum —, Kommunisten —.

Prößen. Deutsch-demokratische Partei 50, Sozialdemokratische Partei —, Unabhängige Partei 844, Deutsche Volkspartei 12, Deutschnationale Volkspartei 85, Zentrum —, Kommunisten 2.

Mietleben. Deutsch-demokratische Partei 137, Sozialdemokratische Partei 177, Unabhängige Partei 1470, Deutsche Volkspartei 352, Deutschnationale Volkspartei 129, Zentrum 4, Kommunisten —.

Kopdorf. Deutsch-demokratische Partei 32, Sozialdemokratische Partei 14, Unabhängige Partei 225, Deutsche Volkspartei 49, Deutschnationale Volkspartei 150, Zentrum —, Kommunisten —.

Martinsrichen. Deutsch-demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 8, Unabhängige Partei 33, Deutsche Volkspartei —, Deutschnationale Volkspartei 16, Zentrum —, Kommunisten —.

Das Wahlergebnis von Halle a. d. S. (Stadt).

am 6. Juni 1920.

Nr. des Bezirks	Wahllokal	Straße	Krüger (D.-D.)	Hemrter (S.-D.)	Gestel (Z.)	Tellus (S.-D.)	Cremer (D.-V.)	Kunert (U.-S.)	Schumann (K.-D.)	Ungültige
1	Deutscher Reichsadler	Trotbaer Straße 15	71	67	8	59	143	1058	27	—
2	Reisburg	Reisstraße 59	134	257	4	182	272	608	9	—
3	Luderitz-Berg	Reisstraße 47	112	308	9	187	235	791	4	—
4	Lindenhof	Crollwitzer Straße 6	122	181	4	128	114	847	5	—
5	Gosenschänke	Burgstraße 71	124	230	15	168	231	650	12	—
6	Zum Kronprinz	Triftstraße 23	113	132	13	113	193	915	10	—
7	Zur guten Quelle	Reisstraße 122	170	249	37	164	260	757	20	—
8	Goldener Schwan	Reisstraße 124	312	344	17	196	335	550	13	—
9	Volkspark	Burgstraße 27	100	181	10	134	145	966	16	—
10	Schmelzers Höhe	Eichendorffstr. 19	152	180	17	119	276	768	6	—
11	Zur Sonne	Gr. Brunnenstr. 49	137	164	5	126	218	859	15	—
12	Kaiserhof	Reisstraße 132	178	446	8	2·8	396	439	1	—
13	Pärsch	Böckstraße 1	49	544	7	158	311	300	2	—
14	Botanischer Garten	Fleischerstraße 25	88	465	13	185	241	265	1	—
15	Weißbierlokal	Bernburger Straße 24	120	430	5	192	384	504	5	—
16	Kaiser Friedrich	Friedrichplatz 8	123	397	20	198	398	477	7	—
17	Café National	Ludwig-Wucherer-Str. 73a	100	312	8	209	404	477	2	—
18	Pönendräu	Ludwig-Wucherer-Str. 72	79	553	19	285	421	227	1	—
19	Hademeister	Schillerstr. 22	167	417	15	221	478	388	3	—
20	Actien-Bierbrauerei	Dessauer Straße 1	81	226	24	117	217	318	8	—
21	Gärtners Gastwirtschaft	Hardenberstr. 23	164	286	16	213	349	553	3	—
22	Hardenberg Casino	Hardenberstr. 1	139	271	16	156	294	548	5	—
23	Arbeiters Gesellschaftshaus	Karlstraße 14	105	474	16	192	307	334	5	—
24	Pilsener Hof	Wilhelmstraße 43	147	346	3	164	238	657	2	—
25	Lichtenhainer Krug	Geiststraße 47	118	249	16	125	304	585	3	—
26	Stadtmission	Weidenplan 4	85	342	16	1 0	279	526	3	—
27	Augustinerbräu	Mittelstraße 14—15	180	365	18	188	388	337	7	3
28	Walther	Julius-Kühn-Str. 1	284	229	14	258	205	419	3	—
29	Kronprinz Wilhelm	Halberstädter Str. 8	220	207	29	225	332	487	10	—
30	Ente	Forsterstr. 46	130	291	12	214	341	432	3	—
31	Zum Schwertfeger	Friesenstr. 31	151	253	13	226	242	411	3	2
32	Fürstenhof	Magdeburger Str. 4	72	251	6	187	270	256	5	—
33	Paetzold	Charlottenstr. 19	169	308	18	238	304	508	1	—
34	Zum Markgrafen	Brüderstraße 7	81	155	15	99	234	622	13	—
35	Kohurger Hofbräu	Kaulenberg 1	139	268	20	165	345	495	6	—
36	Saale	Paradeplatz 1	81	211	12	144	243	744	4	—
37	Pfälzer Schießgraben	Robert-Franz-Str. 16	126	207	31	169	361	484	4	1
38	Zum schwarzen Bär	Bärgarten 2	69	194	28	113	254	765	11	—
39	Zur grünen Tanne	Mansfelder Str. 8	578	208	27	194	275	154	4	—
40	Goldene Spitze	Spitze 11—12	115	125	12	101	172	936	7	—
41	Café Später	An der Paderei 1	76	99	26	100	170	913	12	—
42	Goldene Kette	Alter Markt 11	108	178	130	154	229	620	7	—
43	Franziskanerhallen	Kuhgasse 1	120	181	18	177	307	685	6	—
44	Borck	Kurze Gasse	84	275	17	153	373	446	6	—
45	Selka	Dorotheenstr. 12	146	209	24	195	401	554	6	—
46	Schlachthofhof	Freiimfelder Str. 42	202	156	6	252	205	568	16	2
47	Weißener Hof	Landsberger Str. 56	215	162	17	276	187	612	7	—
48	Schultheiß	Delitzscher Str. 1	137	291	26	230	344	443	4	—
49	Zur Eisenburg	Merseburger Str. 161	180	385	30	255	407	449	9	—
50	Zum Hofjäger	Lindenstraße 78	107	281	26	190	331	346	1	—
51	Café Viktoria	Rannischer Platz	82	294	30	186	294	363	13	—
52	Kraule	Taubenstraße 1	90	128	27	95	175	851	3	—
53	Bürger-Casino	Bertramstr. 27	141	133	11	116	184	824	5	—
54	Stadt Zwickau	Torstraße 21	106	135	22	171	228	768	9	—
55	Bäcker-Innungsheim	Glauchaer Str. 17	116	174	20	143	192	925	5	—
56	Zur Blume	Torstraße 29	72	69	3	37	77	779	12	—
57	Brenkitz	Wöllberger Weg 10	135	58	30	83	109	942	15	—
58	Schwetschke Haus	Wormlitzer Str. 16	106	186	22	211	237	346	7	—
59	Turnhalle Torschule	Torstraße 13—14	155	171	36	216	218	738	5	—
60	Bürgerhaus	Schwetschkestr. 24	175	210	42	216	275	601	5	—
61	Gehner	Beesener Str. 82	183	144	10	211	262	800	8	—
62	Berge	Beesener Str. 21	141	220	17	201	301	530	11	—
63	Zum neuen Bürgerheim	Liebenauer Str. 157	138	154	31	224	330	631	9	—
64	Dahlem	Flottwellstr. 29	245	170	29	236	311	435	14	—
65	St. Hubertus	Dessauerstr. 35	239	271	21	252	327	665	16	—
66	Krämers Bierhallen	Bernhardstr. 44	259	256	33	202	370	379	4	1
67	Bernhardy-Hallen	Thomasiusstr. 5	217	195	10	277	373	441	7	4
68	Astoria	Thomasiusstr. 38—39	290	148	19	166	198	649	8	5
69	Feuerwache Süd	Lauchstedter Str. 15	102	107	5	89	170	737	9	—
70	Zur Waage	Merseburger Str. 9	139	141	24	132	200	653	11	—
71	Zum letzten Dreier	Merseburger Str. 32	181	88	11	129	162	935	13	2
72	Zum Gambrinus	Merseburger Str. 112	129	93	14	127	139	914	9	—
73	Zum Landhaus	Merseburger Str. 95	148	212	38	82	300	945	18	—
		Insgesamt	10670	17587	1427	12705	19940	44151	559	99

Gewerkschaftliches.

Reichswirtschaftsverband deutscher derzeitiger und ehemaliger Berufssoldaten (R. d. B.).

Das Betragen eines Teiles der Angehörigen der Reichswehr hat beim deutschen Volke mit Recht großen Unwillen hervorgerufen. Und doch wäre es nicht recht, alle Angehörigen der Reichswehr über einen Kamm zu scheren. So hat sich unter anderen der Reichswirtschaftsverband deutscher derzeitiger und ehemaliger Berufssoldaten (R. d. B.), Sitz Berlin W. 57, Potsdamer Straße 72 III, von jeher auf verfassungsmäßigen, republikanischen Boden gestellt und namentlich in den Tagen des Kapp-Putsches dazu beigetragen, daß die militärische Diktatur der Putschmacher so schnell zusammenbrach. Diese, sowie die am Putsche beteiligt gewesenen Militärpersonen stehen dem genannten Reichswirtschaftsverbande durchaus fern und letzterer bestreitet sich, alle unzuverlässigen Elemente auch künftig seinen Reihen fernzuhalten und ferner dafür zu sorgen, daß sie auch aus den Reichswehr- und Sicherheitsverbänden entfernt werden.

Es ist darum zu empfehlen, daß solchen Berufssoldaten, die sich durch ein Mitgliedsbuch als Mitglieder des R. d. B. ausweisen können, keine Schwierigkeiten gemacht werden. Ganz besonders bitten wir, dies in nächster Zeit zu beachten, wo wieder Truppenteile aufgelöst werden und viele von deren Angehörigen ins Zivilleben zurückkehren. Mitglieder des R. d. B. können unbedenklich in die Gewerkschaften aufgenommen werden. Auch können die Arbeitsnachweise der Gewerkschaften sie berücksichtigen.

Aus aller Welt.

Ein Ball auf dem Hartmannsweilerkopf!

Der „Vorwärts" schreibt: Im Elsaß herrscht stärkste Empörung über die Frivolität französischer Touristen, die einen Pfingstausflug nach dem Hartmannsweilerkopf, jener blutgetränkten Anhöhe, um deren Besitz mehrere 2000 Franzosen und über 3000 Deutsche ihr Leben lassen mußten, dazu benutzten, auf dem Gipfel des Berges ein Tanzvergnügen zu improvisieren. Diese Schändung einer durch tiefes Blut geweihten Stätte hat den französischen General Tabas, der mit seinen Jägern selbst am Hartmannsweilerkopf gegen und jetzt in Mülhausen die 27. Infanteriebrigade kommandiert, bewogen, in aller Oeffentlichkeit diese Schamlosigkeit, aus Todesstätte Tausender tapferer Krieger Fortrott zu tanzen in den schärfsten Ausdrücken zu geißeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519200607-16/fragment/page=0006